

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LENZBURG JAHRBUCH 2016/2017



**Departement
Volkswirtschaft und Inneres
Amt für Justizvollzug**

Herausgeberin

Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)
5600 Lenzburg

Umsetzung

Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)

Druck

Druckerei JVA

Fotos

Christian Harder

Titelbild

Immobilien Aargau und JVA Lenzburg

Seiten 3, 6, 25, 32, 53, 59, 63, 67, 81, 87, 90, 95

Copyright

© 2018 Justizvollzugsanstalt Lenzburg (JVA)

Erscheint alle zwei Jahre

Auflage: 500 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

1.	Direktion/Mitarbeitende	1
1.1	Anstaltsleitung und engste Mitarbeitende per 01.01.2018	1
1.2	Vorwort des Direktors	2
1.3	Personelles/Mutationen	7
1.3.1	Personalentwicklung	7
1.3.2	Mutationen	7
1.3.2.1	Pensionierungen und Rücktritte	7
1.3.2.2	Verstorbene	10
1.3.2.3	Eintritte	11
1.3.2.4	Austritte	12
1.3.2.5	Beförderungen	13
1.3.3	Dienstjubiläen	13
1.3.4	Ausbildung	14
1.3.5	Personalstruktur per Ende 2017	15
1.3.5.1	Nach Alter	15
1.3.5.2	Nach Dienstjahren	16
1.3.6	Personalabsenzen	17
1.3.7	Weiterbildung und Aussprachen	17
1.3.8	Ausserbetriebliche Personalaktivitäten	18
2.	Gefangene	19
2.1	Verpflegungstage, durchschnittliche tägliche Belegung	19
2.2	Bestände am Jahresanfang und am Jahresende	19
2.3	Bestände am Jahresende unter Berücksichtigung der ausserkantonalen Einweisungen und des Konkordates	21
2.4	Weitere Differenzierungen des Gefangenenbestandes per Ende 2017	23
2.4.1	Nach Einweisungsgrund und Delikt	23
2.4.3	Nach Alter	24
2.4.4	Nach Urteilsdauer	25
2.5	Ausländerbestand	26
3.	Vollzug	27
3.1	Vollzugsplankonferenz (VPK)	27
3.2	Vollzug von Untersuchungshaft und Kurzstrafen im Zentralgefängnis	29
3.2.1	Bewegungen und besondere Ereignisse	29
3.2.2	Erweiterungsbau - Planung, Bau, Konzept, Rekrutierung	29
3.2.3	Mobile Ärzte, Standort, Zunahme an Eintritten	30
3.2.4	SPOC - Aufgaben, Besonderheiten, Aufwand	31
3.2.5	Zivildienstleistende	31
3.3	Normalvollzug in der Strafanstalt	31
3.4	Abteilung 60plus	33

3.5	Sicherheitsstrakte I + II (SITRAK I + II)	35
3.5.1	SITRAK I	36
3.5.2	SITRAK II	38
3.6	Durchführung von Vollzugslockerungen	39
3.7	Urlaub	41
3.8	Urlaubsstatistik	43
3.9	Besuchswesen	44
3.10	Disziplinarstrafen	45
4.	Betreuung	46
4.1	Gesundheitswesen	46
4.1.1	Ärztlicher Dienst	46
4.1.2	Forensischer Dienst	47
4.1.3	Zahnärztlicher Dienst	48
4.2	Betreuung	50
4.2.1	Sozialberatung	50
4.2.2	Psychologischer Dienst	51
4.2.3	Evangelisch-reformierte und römisch-katholische Seelsorge	52
4.3	Bildung und Freizeit	54
4.3.1	Berufsschule/Praxisausbildung	54
4.3.2	Erwachsenenbildung	55
4.3.3	Bildung im Strafvollzug (BiSt)	56
4.3.4	Gesprächsgruppen	57
4.3.5	Sport	57
4.3.6	Freizeitaktivitäten	58
4.3.7	Begegnungen	60
4.3.8	Öffentlichkeitsarbeit	60
4.3.9	Bibliothek	61
4.4	Kanzlei	62
4.4.1	Kanzlei SL	62
4.4.2	Kanzlei ZG	62
5.	Sicherheits- und Ordnungsdienst	64
5.1	Allgemeiner Sicherheitsdienst	64
5.1.1	Personelles	64
5.1.2	Technische Einrichtungen	64
5.1.3	Gefangene	65
5.1.4	Allgemeines/Ausbildung	68
5.2	Koordinationsstelle Extremismus	69
5.3	Kleiderdienst	70
5.4	Betriebsfeuerwehr	70
5.4.1	Mutationen und Bestand	70
5.4.2	Anschaffungen	71
5.4.3	Ausbildung	71
5.4.4	Ernstfälle	72

6.	Rechnungswesen und Informatik	73
6.1	Rechnungsergebnis	73
6.2	Kommentar zum Rechnungsergebnis	73
6.3	Rechnungswesen	74
6.4	Informatik	74
6.5	Revision und Berichte	74
6.6	Kennzahlen	75
7.	Gewerbe	76
7.1	Allgemeines	76
7.2	Schreinerei	77
7.3	Ablaugerei/Malerei	78
7.4	Metallgewerbe/Schlosserei	78
7.5	Druckerei	79
7.6	Buchbinderei/Kartonage	79
7.7	Korberei/Stuhlflechtere	80
7.8	Industriemontage	80
7.9	Kleinmontage Zentralgefängnis (ZG) und SITRAK I + II	82
7.10	5*Laden	82
8.	Landwirtschaft	83
8.1	Allgemeines	83
8.2	Übersicht über die bewirtschafteten Flächen (2017)	84
8.3	Tierhaltung	84
8.4	Ackerbau	85
8.5	Obstbau	86
8.6	Rebbau	86
8.7	Gemüsebau/Gärtnerei	87
8.8	Garage	88
8.9	Wichtige Anschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark	88
9.	Hauswirtschaft	89
9.1	Allgemeines	89
9.2	Küche	90
9.3	Bäckerei/Kiosk	91
9.4	Joghurtproduktion	91
9.5	Wäscherei	91
9.6	Glättere/Näherei	92
9.7	Hausdienst	92
10.	Bauwesen/Liegenschaften/Unterhalt	93
10.1	Allgemeines	93
11.	Dank	96

1. Direktion/Mitarbeitende

1.1 Anstaltsleitung und engste Mitarbeitende per 01.01.2018

Jg.			In der JVA seit:	
65	RUF	Marcel	Direktor	01.12.2000
68	MOSER	Andreas	Chef Sicherheit / Dir. Stv.	01.04.2005
85	GYSIN	Nathalie	Leiterin Vollzug a.i.	01.02.2017
66	HUG	Christoph	Verwalter	01.06.2015
55	GRABER	Bruno	Leiter Zentralgefängnis	01.02.1983
61	RENGGLI	Karin	Personalchefin	01.05.1995
79	BUCHER	Fabian	Leiter Verkauf	13.09.2017
54	HARDER	Christian	Sicherheitsinstruktor / CSD Stv.	01.01.1982
58	HÄRRI	Christian	Dienstplanführer	01.10.1983
66	HESS	Rolf	Chef SITRAK	01.07.1994
62	KELLER	Johann	Chef Bau und Unterhalt	01.10.2017
72	KLEE	Andrea	Leiterin Hauswirtschaft	12.06.2006
68	LUPI	Sven	Leiter Gesundheitsdienst	01.03.2008
63	PASSANTINO	Denise	Direktionsassistentin	13.06.2016
67	RAMSEIER	Andreas	Leiter Bildung und Freizeit	01.04.2012
59	SCHERER	Markus	Betriebsleiter I Zentralgef.	01.09.2010
63	SOMMER	Paul	Werkführer Landwirtschaft	01.12.1994
57	STETTLER	Guido	Produktionsleiter	01.11.1989
68	WILDI	Jacqueline	Betriebsleiterin II Zentralgef.	01.12.2010
79	ZEMP	Annina	Leiterin Kanzlei JVA / Koordinationsstelle Extremismus	01.04.2008

Nebenamtliche Mitarbeitende:

80	BENDA	Yves	Psychologe Zentralgefängnis	01.05.2011
65	FILZEK	Jaroslav	Psychiater Zentralgefängnis	07.08.2017
54	FÜRST	Anna-Marie	Röm.-kath. Seelsorgerin	01.06.2013
88	GRABER	Regina	Psychologin Zentralgefängnis	07.08.2017
75	MATESIC	Robert	Psychiater Zentralgefängnis	01.03.2017
77	PLESCHUTZNIG	Wolfgang	Psychiater Strafanstalt	01.01.2018
70	SCHWYTER	Mark	Ref. Pfarrer	01.12.2017
88	SIEGRIST	Eveline, M. Sc.	Psychologin Strafanstalt	01.09.2015
67	TANNER	Patrick, Dr. med.	Psychiater Strafanstalt	16.05.2006
87	WETTSTEIN	Anne-Laure, M. Sc.	Psychologin Strafanstalt	01.09.2015

1.2 Vorwort des Direktors

Die Betriebsperiode 2016/2017 wird mittel- bis langfristig wohl als die voraussichtlich letzte grosse Expansionsphase in die Geschichte der JVA Lenzburg eingehen.

Mit der Inbetriebnahme des Hauses B im Zentralgefängnis haben wir seit August 2017 eine maximale Kapazität von 380 Plätzen erreicht.

Auch in dieser Periode wurde die Gesamtsanierung der Strafanstalt abgeschlossen. Eine äusserst erfolgreiche Beendigung des Projekts, welche zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten gelang.

In beiden Jahren wurden erneut innovative und wegweisende Projekte und Systeme in der JVA Lenzburg eingeführt beziehungsweise angegangen.

Die Umsetzung des digitalen Gesundheitsdiensts inklusive Videosprechstunde oder die Inbetriebnahme des Drohnen-detektionssystems legte über die Landesgrenze hinaus Massstäbe. Aus Sicht des schweizerischen Justizvollzugs brachte das Pilotprojekt Restaurative Justiz sowie die Einführung der Koordinationsstelle Extremismus neue Impulse.

Doch schauen wir uns die einzelnen Projekte und Ereignisse etwas detaillierter an:

Abschluss Gesamtsanierung Strafanstalt

Zwischen den Jahren 2011 und 2016 wurde für rund 40 Millionen Franken das vom Grossen Rat 1997 beschlossene Gefängnis-konzept umgesetzt und abgeschlossen.

Mit der Sanierung der Infrastruktur von Wärmeerzeugung und Elektroerschliessung bis 2012 sowie dem Neubau Produktionsgebäude per Ende 2013 wurden die Grundvoraussetzungen für die Sanierung des Fünfster-Baus gesetzt. Dessen Sanierung begann im April 2014 und konnte im August 2016 beendet werden. Als grösste Veränderungen können die Einzelduschen in den Flügeln beziehungsweise die Schliessung der Gemeinschaftsdusche beim Pavillon sowie die grösseren Zellenfenster und der Warmwasseranschluss auf den Zellen angesehen werden.

Auch gelang es dank der Stiftung Weihnachtsskasse der Strafanstalt, im Flügel III eine für den Justizvollzug vorbildliche Bibliothek für die Gefangenen zu gestalten (Mai 2016), aber auch neu zwei moderne Schulzimmer zu errichten (August 2015).

Inbetriebnahme Haus B (Erweiterungsbau)

Seit 2008 lag die durchschnittliche Belegung in den Bezirksgefängnissen des Kantons Aargau und im Zentralgefängnis Lenzburg über 100 %. Mit dem multifunktional konzipierten Erweiterungsbau Haus B konnte der Engpass an Haftplätzen für Untersuchungshaft und kurze Freiheitsstrafen im Kanton Aargau vorerst entschärft werden. Mit der Einbindung des Erweiterungsbaus in die Betriebsabläufe des bestehenden Zentralgefängnisses konnten bereits vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden. Von den 60 neu geschaffenen Haftplätzen im Erweiterungsbau wurden 34 Plätze als Ersatz für die zwischenzeitlich geschlossenen Bezirksgefängnisse Bremgarten, Bad Zurzach und Laufenburg verwendet. Mit den weiteren Zellenplätzen wurden die Überbelegungen in den übrigen aargauischen Gefängnissen abgebaut.

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus genehmigte der Grosse Rat 27 Vollzeitstellen. Diese wurden ab dem Sommer 2017 zum Grossteil zur Abdeckung des Vollzugsdienstes im Haus B eingesetzt. Dabei konnten alle fünf Mitarbeitenden der obengenannten Bezirksgefängnisse, die geschlossen wurden, in den erweiterten Betrieb des Zentralgefängnisses integriert werden.



Der Erweiterungsbau des Zentralgefängnisses

Drohnen- und Mobilfunkdetektion

Seit dem November 2017 haben wir als erste Anstalt für das ganze Areal der Strafanstalt eine Drohnen- und Mobilfunkdetektionsanlage in Betrieb genommen. Das kombinierte Radar- und Videosystem erfasst sämtliche Flugobjekte sowie eingeworfene Gegenstände. Diese Innovation führte zu vielen Besuchern aus dem In- und Ausland.

Zusätzlich sind mit dem Abschluss der Gesamtsanierung sowie der Inbetriebnahme des Hauses B sämtliche neuen Räumlichkeiten auch mit Mobilfunkdetektoren (GSM-4G) ausgerüstet. Diese Systeme haben sich schon seit Jahren mehrfach bezahlt gemacht und führten zu einem Erliegen des Mobiltelefonschmuggels.

Restaurative Justiz

Zum ersten Mal in der Schweiz führten wir im Herbst 2017 das Pilotprojekt Restaurative Justiz in der JVA durch.

Was beinhaltet, kurz zusammengefasst, die Restaurative Justiz?

Das herkömmliche Justizsystem versucht Menschen durch Vergeltung (Strafe) daran zu hindern, erneut Verbrechen zu begehen. Die Restaurative Justiz dagegen versucht, die innere Motivation eines Täters, nicht mehr rückfällig zu werden, zu fördern. Dadurch, dass Straftäter Opfer von ähnlichen Verbrechen kennenlernen, deren Geschichten hören und zu verstehen beginnen, was für Auswirkungen ihre Taten und die Kriminalität auf Einzelpersonen hatten und hat und was für Schmerzen dadurch verursacht wurden, werden sie herausgefordert, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Die Gruppe wurde unter der Leitung von Claudia Christen sowie dem ehemaligen Gefängnisleiter Werner Burkhard/Ringwil begleitet und umfasste die Delikte Raub, Einbruch und Körperverletzung. Die Opfer sind nicht in denselben Verfahren wie die Täter involviert. Es war keine einfache Sache, genügend Gefangene für diese konfrontative Arbeit zu finden, schlussendlich starteten aber fünf Teilnehmer. Die Durchführung war sehr erfolgreich und wird in den folgenden Jahren weitergeführt.

Gesundheitsdienst/Video-Health- und Telepresence-System

Mit der Einstellung des Anstaltsarztsystems per 01.01.2017 musste für die Gefängnismedizin im Kanton Aargau unter der Leitung von Sven Lupi, Leiter Gesundheitsdienst, eine neue Vorgehensweise gefunden werden.

Mit dem innovativen Video -Health- und Telepresence-System ist es gelungen, eine höhere medizinische Abdeckung zu erreichen und weniger externe Transporte durchzuführen.

Seit dem 01.01.2017 versorgt ein neu organisierter Gesundheitsdienst der JVA Lenzburg mit 650 Stellenprozent (erfahrene Pflegefachkräfte mit Nachdiplomstudium IPS/OPS/Anästhesie/Notfall und Clinical Assessment) die 550 Gefangenen des Kantons Aargau. Es stehen zwei modern ausgestattete, auf Digitalisierung fokussierte Arztpraxen zur Verfügung (Strafanstalt und Zentralgefängnis) sowie zwei medizinisch ausgerüstete Einsatzfahrzeuge, welche auch kleinere Versorgungseinheiten, sprich die Bezirksgefängnisse, suffizient versorgen können.

Medizinische Visiten, Anfragen, Versorgungen und Notfälle werden vor Ort von einem Mitarbeiter des Gesundheitsdiensts betreut und triagiert. Bei Bedarf wird der ärztliche Support via Health/Telepresence zugeschaltet, was in ca. 3 bis 4 % der Konsultationsfälle erfolgt. Health/Telepresence beinhaltet eine Bild- und Datenübertragung in Echtzeit mit der Möglichkeit, eine Vielzahl an Diagnosegeräten zuzuschalten.

Bereitgestellt wird dieser Dienst durch das Institut für Arbeitsmedizin (IfA) in Baden/AG unter der Leitung von Dr. Dieter Kissling. Durch diese beispielhafte und innovative Problemlösung verfügt der aargauische Strafvollzug über eine breite Abdeckung medizinischer Disziplinen und Soft Skills. Das Institut für Arbeitsmedizin verfügt über Ärzte in der Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Sportmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie, Psychiatrie, Psychologen und Physiotherapeuten.

Der zugeschaltete Arzt der entsprechenden Disziplin hat durch digitale Vernetzung und ein implementiertes Dokumenten-Management-System sofort Zugriff auf medizinische Akten, Analyseergebnisse etc. Ein Mitarbeiter des Gesundheitsdiensts unterstützt den Arzt bei der Konsultation und kann bei Bedarf gewünschte Untersuchungen vor Ort durchführen und die Ergebnisse zeitgleich (live) übermitteln, zum Beispiel Elektrokardiogramm, Lungenfunktion, Hautbilder in HD-Qualität, Röntgenbilder etc.

Koordinationsstelle Extremismus

Per April 2016 haben wir die Koordinationsstelle Extremismus geschaffen. Da seitens des Kantons keine neuen Stellen bewilligt werden, hat diese komplexe Aufgabe dankenswerterweise zusätzlich Annina Zemp, Leiterin Kanzlei, übernommen. Die entsprechende Weisung sowie die monatlich stattfindenden KE-Sitzungen mit den verantwortlichen Stellen der JVA und dem Staatsschutz bilden die Rahmenbedingungen für diese Arbeit. Bei der Ausgestaltung hielten wir uns an die Vorgaben und Unterlagen der deutschen Vereinigung der Justizvollzugsamtsleiter.

Theater

Mit "Tell vor Gericht" hatten wir im Nov./Dez. 2016 nun seit 2011 die bereits vierte Theaterproduktion aufgeführt. Unter der erneuten Leitung von Annina Sonnenwald sowie acht Gefangenen und einer externen Schauspielerin gelang es, in zehn Aufführungen über 1'200 Besucher zu begeistern.

Trotz eines engagierten Plädoyers des Staatsanwaltes wurde Wilhelm Tell immer von mindestens 75 % der Besucher freigesprochen.



Theateraufnahme "Tell vor Gericht", Nov./Dez. 2016

1.3 Personelles/Mutationen

1.3.1 Personalentwicklung

Planstellen

(inkl. 5 Stellen Lernende/2 Stellen Praktikant/in)

Bestand 31.12.2015	180.29	
Zugang 2016	2.20	(Vollzug nach Sanierung)
Abgang 2016	- 2.30	(Buchhaltungsangestellte)
Zugang 2017	<u>30.00</u>	(Zentralgefängnis Haus B)
Bestand 31.12.2017	210.19	

Die zwei Stellen, die für die Abfederung des personellen Mehraufwands in der U-Haft (Projekt CRIME STOP) bis zum 30. Juni 2018 befristet verlängert wurden, blieben in diesem Bestand unberücksichtigt.

1.3.2 Mutationen

1.3.2.1 Pensionierungen und Rücktritte

In den beiden Berichtsjahren wurden folgende Mitarbeitende pensioniert:

René NOBS fing am 1. Juli 1990 als Vollzugsangestellter in der JVA Lenzburg an. Im Jahr 1995 wurde er zum Ausbilder der Mitarbeitenden der Strafanstalt an der Pistole ernannt. Diese Zusatzaufgabe versah er sehr gewissenhaft bis zur Abschaffung der Dienstwaffe im Jahr 2003. Im Jahr 1998 schloss er neben der Ausbildung zum Instruktor SUOV/Pistole auch die Berufsprüfung zum Fachmann für Justizvollzug mit eidg. Fachausweis erfolgreich ab. Per 29. Februar 2016 ging er in den Ruhestand.

Karl STADLER trat am 1. April 1986 als Aufseher in den Dienst der JVA Lenzburg ein. Neben allgemeinen Sicherheits-, Aufsichts- und Kontrollfunktionen unterstützte er als Fachabläser mehrheitlich die Gewerbe Schlosserei sowie Industriemontage, bis er im Jahr 2001 zum Meister II der Industriemontage befördert wurde. Als erfahrener und diplomierter "Justizvollzügler" wechselte er 2011 in den Eingangsbereich des neu eröffneten Zentralgefängnisses. Diese Aufgabe versah er bis zu seiner Pensionierung am 31. März 2016.

Gaby DERENDINGER nahm am 2. Juni 1997 ihre Arbeit als Leiterin der Integrationsgruppe in der JVA Lenzburg auf. In dieser Funktion leitete Sie jeweils dienstags eine Gruppe von maximal neun Gefangenen im kreativen und gestalterischen Arbeiten an. Das Ziel war, schwergewichtige und/oder psychisch auffällige Gefangene im emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich zu fördern und in einem geschützten Rahmen zu leiten. Aus diesem Versuch resultierte die Einführung eines neuen Gewerbes, nämlich dem Atelier. Sie übernahm dessen Leitung im Jobsharing und gestaltete die auftragsmässige Ausrichtung für dieselbe Gefangenengruppe. So entstanden grössere und kleinere Kunstwerke, wie bspw. unzählige Faschnachtslarven für die Basler Fasnacht, Gegenstände, die zum Verkauf im 5* Laden angeboten werden konnten, oder der Dinosaurierkopf, der an der Badenfahrt 2007 aus dem Eisenbahnviadukt ragte und jetzt vom 2. Stock des Flügels I der Strafanstalt blickt. Diese Aufgabe versah Frau Derendinger bis zur Pensionierung am 30. April 2016.

Heidi GAUTSCHI begann am 12. November 2000 als Direktionsassistentin. In dieser Funktion unterstützte sie zwei Direktoren; die ersten vier Jahre war dies Dr. iur. Martin-Lucas Pfrunder und dessen Nachfolger, Marcel Ruf. Das Aufgabengebiet der Direktionsassistentin war breit und vielfältig gefächert. U. a. betreute sie die Inhalte der Homepage der JVA, setzte sich stets ausdauernd dafür ein, dass die Beiträge der verschiedenen Bereiche auf dem aktuellen Stand gehalten wurden. Ein besonderes Highlight bedeutete das im November 2010 innerhalb der Gefängnismauern erstmals durchgeführte Theaterstück "Warten auf Godot", das in der organisatorischen Hauptverantwortung der Direktionsassistentin lag. Sie verstand es, die Gefangenen zum Mitmachen zu animieren. Der Grosse Erfolg dieser Veranstaltung führte dazu, dass eine alte Tradition neu entfacht werden konnte. So folgten in ihrer aktiven Berufszeit noch die beiden Theaterstücke "Wild im Herz" im Jahr 2013 und im Jahr 2015 "Die Geschworenen". Sie trat per 30. Juni 2016 in den Ruhestand.

Markus BAGGENSTOS nahm am 1. August 2006 seine Arbeit im Atelier der Strafanstalt als Co-Leiter (Jobsharing mit Gaby Derendinger) auf. Das künstlerische Malen als Handwerk konnte er den meist ungelerten Gefangenenarbeitskräften mit der notwendigen Ruhe und Ausdauer auf eine gute Art und Weise vormachen. Mit Ablauf des zehnten aktiven Berufsjahres im Justizvollzug liess er sich per 31. Juli 2016 pensionieren.

Peter SENFT nahm seine Arbeit als Meister I Buchbinderei per 1. Juli 2006 auf und ging mit Erreichen des Rentenalters per 31. Dezember 2016 in Pension. Sein Fachwissen, welches er sich während seiner langjährigen Selbstständigkeit sukzessive aneignen konnte, sowie die grosse Lebenserfahrung waren ihm bei seinem beruflichen Abenteuer, welches er mit der Übernahme der Gewerbeleitung in einem Gefängnis einging, von grossem Nutzen. Er wurde von "seinen" Gefangenen stets geschätzt und respektiert. Dank seinen früheren Kundenbeziehungen konnte er der Strafanstalt den einen oder anderen lukrativen Arbeitsauftrag an Land ziehen.

Walter GRABER trat am 1. Juni 1993 als Vollzugsangestellter in die JVA Lenzburg ein. Im 2001 packte er die ihm gebotene Chance, in den SITRAK (Hochsicherheits-trakt) der Strafanstalt zu wechseln, und parallel dazu schloss er seine Ausbildung zum Fachmann für Justizvollzug mit eidg. Fachausweis erfolgreich ab. Nach zwölf intensiven Jahren im SITRAK beschloss er, bis zu seiner Pensionierung (31. August 2017) nochmals in den Normalvollzug zurückzuwechseln, um als dipl. Vollzugsangestellter neben den Betreuungs-, Kontroll- und Sicherheitsaufgaben auch wieder vermehrt Arbeitseinsätze als Fachablöser in unseren handwerklichen Gewerben, insbesondere der Industriemontage, zu leisten.

Bruno WEISE begann am 1. Januar 1993 seine Arbeit als Chef Bau und Unterhalt in der JVA Lenzburg. Mit seinem Team hat er unzählige kleine, aber auch viele grösse-re Bau- und Unterhaltsprojekte geplant, realisiert und kontrolliert. Als Bausachverständiger vertrat er zudem die JVA gegenüber Immobilien Aargau (IMAG). Nicht nur, weil er während zwölf Jahren als Leiter Umweltmanagement (ISO 14001) im Einsatz stand, nein, auch ganz allgemein war ihm der sparsame Umgang mit den Ressourcen stets ein grosses Anliegen. Zudem löste er viele bauliche Notfälle und kam stets vor Ort, egal, ob nachts oder an Wochenenden. Um seinen Nachfolger noch optimal einzuarbeiten, ging Bruno Weise nicht wie zuerst geplant per 31. Juli 2017 in Rente, sondern erst per 31. Dezember 2017.

Rolf SANDMEIER nahm am 1. September 1987 als "Aufseher" seine Tätigkeit in der JVA Lenzburg auf. Nach zwei Jahren im Sicherheitsdienst und vermehrten Einsätzen als Chauffeur für die externen Lieferdienste an unsere Kunden, wurde ihm die Aufgabe des Garagenchefs inkl. Leitung der Agrowerkstatt übertragen. Parallel dazu stand er als Agri-Top-Trainer im Einsatz und instruierte die Arbeitskollegen in der Staplerhandhabung. In der Betriebsfeuerwehr der JVA Lenzburg versah er im Range eines Gruppenführers und Wachtmeisters zuerst im Feuerwehrgewerk mit Atemschutz seine Dienste, bevor er die Funktion des Material- und AS-Gerätewarts übernahm.

Diese Aufgabe versah er bis zum altersbedingten Austritt aus der Betriebsfeuerwehr per 31. Dezember 2007. Im Jahr 2009 packte er die Gelegenheit beim Schopf, um auf den 1. Januar 2010 als dipl. Vollzugsangestellter mit Fachablösungen im Hausdienst zurück in den Sicherheitsdienst der Strafanstalt zu wechseln. Per 31. Dezember 2017 liess er sich dann pensionieren.

1.3.2.2 Verstorbene

Aktive Mitarbeitende

Glücklicherweise waren weder 2016 noch 2017 Todesfälle von Mitarbeitenden aus dem aktiven Personalstamm zu verzeichnen.

Pensionierte Mitarbeitende

03.04.2017	HUTTER Fritz, geb. 13.11.1933 Küchenchef Stellvertreter
------------	--

1.3.2.3 Eintritte

per

01.01.2016	BURKART	Corinne	Verkäuferin 5*Laden
01.03.2016	STEINER	Patrick	Vollzugsang. SITRAK I + II
01.06.2016	GEHRIG	Daniel	Vollzugsangestellter
01.06.2016	ROTH	Claudia	Vollzugsangestellte Loge
01.06.2016	VERINETTI	Fabiano	Vollzugsangestellter Loge
13.06.2016	PASSANTINO	Denise	Direktionsassistentin
01.08.2016	HUNZIKER	Dominique	landw. Lernende
01.08.2016	SCHMID	Samira	kaufm. Lernende
01.08.2016	VAN VELZEN	Timmon	landw. Lernender
15.10.2016	STÄNZ	Brigitte	Verwaltungsassistentin
01.12.2016	MEINHARDT	Josef	Fachspezialist Gesundheit
01.12.2016	STÖRTENBECKER	Ute	Fachspezialistin Gesundheit
19.12.2016	BAUMBERGER	Karin	Sachbearbeiterin REWE
01.01.2017	BURKART	Christoph	Meister I Buchbinderei
01.02.2017	GYSIN	Nathalie	jurist. Fachspezialistin
16.02.2017	ANTENEN	Roland	Vollzugsang. U-Haft Männer
01.03.2017	LEUTWILER	Michael	Vollzugsangestellter
01.03.2017	RAPPO	Roger	Vollzugsangestellter Loge
01.04.2017	ZÜRCHER	Beata	Vollzugsang. U-Haft Frauen
01.05.2017	KRÄHENBÜHL	Rolf	Vollzugsangestellter Abt. 2
01.05.2017	MARTI	Nicole	Vollzugsangestellte Loge
01.05.2017	MEIER	Jean	Vollzugsangestellter Abt. 2
01.05.2017	MEIER	Stefanie	Sozialarbeiterin
01.05.2017	MICHELI	Roberto	Vollzugsangestellter Loge
01.05.2017	QUARTA	Andrea	Vollzugsang. U-Haft Männer
01.05.2017	RUDOLF	Eugen	Vollzugsangestellter Abt. 2
01.05.2017	SIEBER	Nina	Kanzleiassistentin
01.06.2017	ERNI	Lukas	Vollzugsang. U-Haft Frauen
01.06.2017	GISLER	René	Vollzugsangestellter Loge
01.06.2017	PERNER	Marcel	Vollzugsangestellter Abt. 1
01.06.2017	WITTEW	Nathanael	dipl. Vollzugsang. Abt. 2
01.07.2017	BERNER	Hans Rudolf	Chef II Hausdienst
01.07.2017	EGGENSCHWILER	Beatrice	Fachspezialistin Gesundheit
01.07.2017	HÖPPLI	Markus	VA Haus B Abt. 1
01.07.2017	HUNN	Reto	VA Haus B Abt. 2
01.07.2017	KASTL	Daniel	Fachspezialist Techn. Dienst
01.07.2017	LUCERI	Renato	Vollzugsang. U-Haft Männer
01.07.2017	LUZIO	Manfred	dipl. Vollzugsang. Abt. 1
01.07.2017	NYFFELER	Benno	dipl. VA U-Haft Männer
01.07.2017	WIETLISBACH	Heinz	Vollzugsang. Abt. 60plus
01.08.2017	BÜRGI	Esther	Kanzleisachbearbeiterin II

01.08.2017	DIRIWÄCHTER	Philipp	Vollzugsang. U-Haft Frauen
01.08.2017	RUCKLI	Franz	dipl. Vollzugsang. Abt. 1
01.08.2017	STOFFEL	Gian-Luca	kaufm. Lernender
15.08.2017	FISCHER	Jörg	dipl. Vollzugsang. Abt. 1
01.09.2017	CAMENISCH	Benno	Vollzugsangestellter
01.09.2017	HUFSCHMID	Raphael	Vollzugsangestellter
13.09.2017	BUCHER	Fabian	Leiter Verkauf
01.10.2017	KELLER	Johann	Chef Bau + Unterhalt
01.12.2017	SCHWYTER	Mark	ref. Pfarrer

1.3.2.4 Austritte

per				in der JVA seit
29.02.2016	NOBS	René	dipl. Vollzugsang. (Pensionierung)	01.07.1990
31.03.2016	STADLER	Karl	dipl. VA Loge (Pensionierung)	01.04.1986
30.04.2016	SCHARFIG	Dieter	dipl. VA Loge	01.05.1998
30.04.2016	DERENDINGER	Gaby	Leiterin Atelier (Pensionierung)	02.06.1997
30.06.2016	GAUTSCHI	Heidi	Direktionsassistentin (Pensionierung)	12.11.2000
30.06.2016	SCHMIDLI	Beatrice	Personalassistentin	01.12.2005
31.07.2016	BAGGENSTOS	Markus	Leiter Atelier (Pensionierung)	01.08.2006
31.07.2016	SCHNEIDER	Melanie	Sachbearb. REWE	28.04.2014
03.08.2016	WITH	Kilian	landw. Lernender	04.08.2014
31.08.2016	ZYSSET	Franziska	Verwaltungsassistentin	01.07.2010
23.09.2016	CARUSONE	Tamara	kaufm. Lernende	05.08.2013
30.11.2016	FREI	Marco	landw. Lernender	04.08.2014
30.11.2016	SCHÖDLER	Markus	Dienstchef U-Haft Männer	01.11.2010
31.12.2016	SENF	Peter	Meister I Buchbinderei (Pensionierung)	01.07.2006
28.02.2017	REGLI	Riccardo	Anstaltsarzt	01.01.2008
31.03.2017	SOMMER	Daniel	Anstaltsarzt Stv.	01.03.2006
31.07.2017	WEISE	Bruno	Chef Bau + Unterhalt (Pensionierung)	01.01.1993
31.08.2017	GRABER	Walter	dipl. Vollzugsang. (Pensionierung)	01.06.1993
30.09.2017	EGLOFF	Irma	Leiterin Verkauf	01.05.2007
30.11.2017	PAULI	Andreas	ref. Pfarrer	01.01.2005
31.12.2017	BIESELT	Jessica	kaufm. Lernende	04.08.2014
31.12.2017	SANDMEIER	Rolf	dipl. Vollzugsang. (Pensionierung)	01.09.1987

1.3.2.5 Beförderungen

Folgende Mitarbeitende wurden von der Anstaltsleitung befördert:

01.08.2016	ZEMP	Luzia	Personalassistentin
01.01.2017	MEIER	Christian	Dienstchef U-Haft Männer
01.04.2017	KASPER	Rolf	Dienstchef U-Haft Frauen
01.04.2017	MORGNER	Barbara	Dienstchefin Abt. 2
01.04.2017	WILDI	Jacqueline	Betriebsleiterin II
01.05.2017	ZISWILER	Marcel	Dienstchef Abt. 1
01.06.2017	HAGENBUCH	Urs	Meister II Kleinmontage

1.3.3 Dienstjubiläen

In der vorliegenden Berichtsperiode konnten folgende Mitarbeiter ein langjähriges Dienstjubiläum feiern:

01.04.2016	HÜRST	Peter	dipl. Vollzugsangestellter	(25 Jahre)
01.09.2016	GRÜNIG	Peter	juristischer Adjunkt	(25 Jahre)
01.02.2017	RÜFENACHT	Albrecht	landw. Mitarbeiter	(25 Jahre)
15.03.2017	GEISSBÜHLER	René	Meister II Druckerei	(25 Jahre)
01.04.2017	WILLI	Thomas	Chef I Hausdienst	(25 Jahre)
01.07.2017	ENGEL	Adolf	Meister I Kleinmontage	(25 Jahre)
01.08.2017	INÄBNIT	Peter	Dienstchef	(25 Jahre)
01.12.2017	CRISTOFARO	Michele	Dienstchef	(25 Jahre)
01.04.2016	BRUGGER	Robert	Meister II Schreinerei	(30 Jahre)
01.04.2017	HERZOG	Jakob	Dienstchef Stv.	(30 Jahre)
01.09.2017	SANDMEIER	Rolf	dipl. Vollzugsangestellter	(30 Jahre)
01.01.2017	HARDER	Christian	Sicherheitsinstruktor	(35 Jahre)

1.3.4 Ausbildung

In den Jahren 2016/2017 haben nachstehende Mitarbeitende den berufsbegleitenden Lehrgang zum Fachmann für Justizvollzug mit eidg. Fachausweis am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal erfolgreich abgeschlossen:

2016

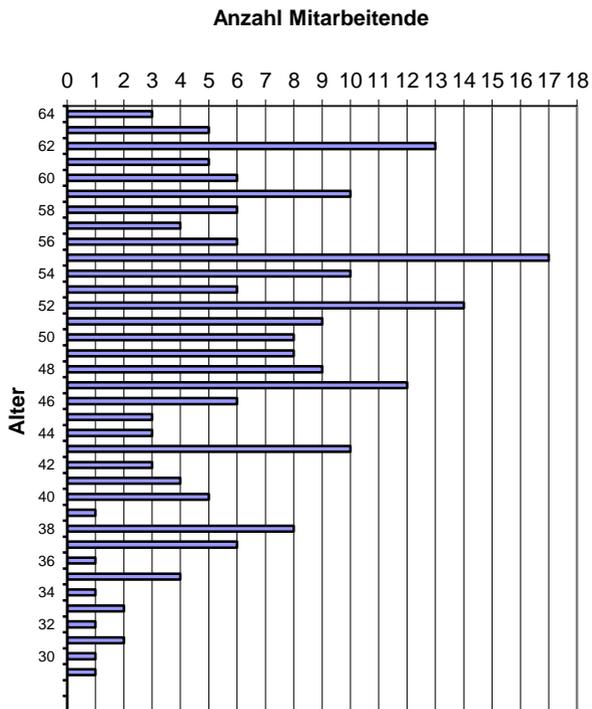
KEHRLI	Reto	Vollzugsangestellter SITRAK I + II
MEIER	Christian	Garagenchef
MEIER	Walter	Chef I Hausdienst
WIDMER	Franziska	Vollzugsangestellte

2017

MATTER	Marcel	Vollzugsangestellter SITRAK I + II
MORGNER	Barbara	Dienstchefin Abt. 2
SCHMID	Marcel	Vollzugsangestellter Abt. 1
SCHMIED	Brigitt	Vollzugsangestellte U-Haft Frauen/Jugend
STALDER	Andreas	Vollzugsangestellter Loge

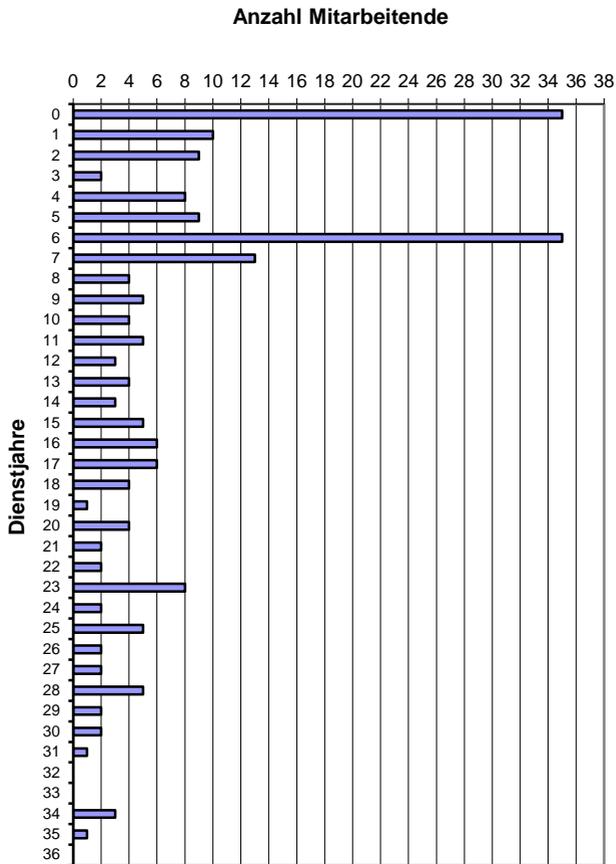
1.3.5 Personalstruktur per Ende 2017

1.3.5.1 Nach Alter



Durchschnittsalter: 50,26 Jahre

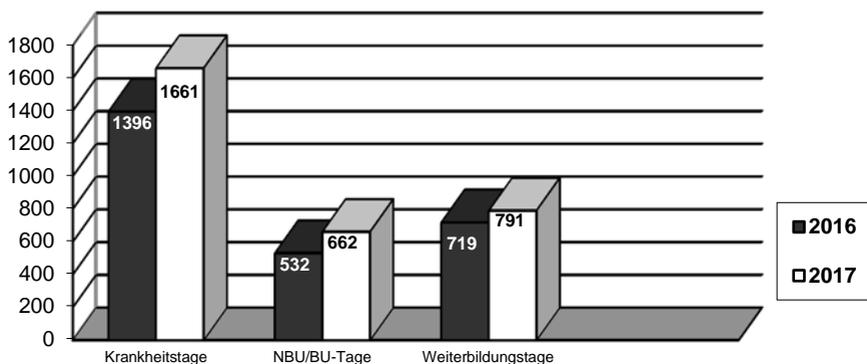
1.3.5.2 Nach Dienstjahren



Durchschnitt: 10,19 Dienstjahre

Die Brutto-Fluktuationsrate 2016/2017 liegt bei 5,16 % (inkl. Lernende und Pensionierte). Die Netto-Fluktuationsrate 2016/2017 fällt mit 2,11 % (exkl. Lernende und Pensionierte) gegenüber der letzten Berichtsperiode unwesentlich höher aus.

1.3.6 Personalabsenzen



Das Total von 3'057 Absenztage infolge Krankheit fällt in der vorliegenden Berichtsperiode gegenüber der letzten Berichtsperiode um rund 22 % tiefer aus. Die Absenzen wegen Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen stiegen hingegen um mehr als 700 Tage an, wobei zwei Drittel der Ausfalltage auf Nichtbetriebsunfälle zurückzuführen sind. Der Überstundensaldo per 31.12.2017 beträgt rund 7'200 Stunden.

1.3.7 Weiterbildung und Aussprachen

An vier Personalkonferenzen wurden Themen aus der täglichen Arbeit mit den Mitarbeitenden besprochen. Zudem wurden folgende interne, halbtägige Weiterbildungsanlässe durchgeführt:

2016 präsentierte Frau A. Isenhardt, Uni Bern, die Auswertung zur Studie "Personal im Strafvollzug". Dr. phil. P. Boss, ZHAW Zürich, zeigte die Ergebnisse aus der "Fragebogenentwicklungsstudie mit Gefangenen" auf, und Frau I. Marti, Uni Bern, griff das Thema "Sterben im Gefängnis" auf. 2017 referierte Dr. Kissling, Institut für Arbeitsmedizin, zum Thema "Gesundheit am Arbeitsplatz" und griff dabei auch das Thema mentale Verschleisserscheinungen (Burnout) auf.

Der Personalausschuss tagte in der Berichtsperiode insgesamt vier Mal. Diverse Mitarbeitende hatten die Möglichkeit, in den Jahren 2016/2017 mehrtägige Bildungsaufenthalte in anderen Anstalten oder Organisationen zu absolvieren. Zudem wurden folgende, mindestens einwöchige Praktika bewilligt:

12 Mitarbeitende Psychiatrische Klinik Königsfelden

In den beiden Berichtsjahren haben folgende Mitarbeitende Fachweiterbildungen abgeschlossen:

Jahr	Mitarbeitende/r	Lehrgang
2016	JOLLER Roland	dipl. Sozialpädagoge HF
2016	ANDREOLI Marco	dipl. Berufsbildner Gesundheits- und Sozialberufe HF
2016	ZEMP Annina	CAS UHZ Grundlagen der Forensischen Wissenschaften
2017	STÖRTENBECKER Ute	CAS FHNW Grundlagen der Suchtarbeit

Zudem schlossen folgende Lernende ihre Grundbildungen erfolgreich ab:

2016	WITH Kilian	Landwirt
2016	FREI Marco	Agrarpraktiker
2016	CARUSONE Tamara	Kauffrau, E-Profil
2017	BIESELT Jessica	Kauffrau, M-Profil

1.3.8 Ausserbetriebliche Personalaktivitäten

Am 12. August 2016 fand auf dem Gutsbetrieb das grosse Personalfest statt. Am 17. September 2016 lud die JVA Lenzburg zum Fussballturnier der geschlossenen Anstalten der Schweiz ein. 2017 nahm die Fussballmannschaft der JVA Lenzburg an dem von der JVA Pöschwies organisierten Turnier teil. Ebenfalls wurde – in dieser Form zum letzten Mal – 2017 wieder die Hallwilersee-Stafette durchgeführt. Des Weiteren konnten 2016 und 2017 die letzten zwei Mitarbeitendengruppen die JVA Solothurn in Deitingen besichtigen.

2. Gefangene

2.1 Verpflegungstage, durchschnittliche tägliche Belegung

2016/2017 ergaben sich insgesamt 101'089/110'346 Verpflegungstage. Dies entspricht einer durchschnittlichen Belegung von 277/302 Gefangenen pro Tag. Zum vorzeitigen, freiwilligen Strafantritt wurden 199/202 Personen eingewiesen mit total 35'804/36'628 Verpflegungstagen.

2.2 Bestände am Jahresanfang und am Jahresende

	2016			
	Bestand 01.01.2016	Eintritte	Austritte	Bestand 31.12.2016
Freiheitsstrafe*	110	361	415	129
Verwahrung ^{1*}	19	5	5	19
Massnahme*	10	2	4	6
Untersuchungshaft*	26	367	363	28
Vorzeitiger Strafantritt ^{2*}	92	200	132	91
	257	935	919	273

* Durch Strafwechsel (z. B. Wechsel nach Gerichtsverhandlung von vorzeitigem Strafantritt in Freiheitsstrafe, Verwahrung oder Massnahme) sind die Quersummen der Strafarten nicht rechenbar.

Den höchsten Stand verzeichneten wir ohne Temporär-Abwesende am 15. Dezember 2016 mit 288 Gefangenen. Die tiefste Belegung hatten wir ohne Temporär-Abwesende am 10. und 17. Januar 2016 mit 251 Gefangenen.

- 1) Die Verwahrung nach StGB Art. 64 ist im Gegensatz zur befristeten Freiheitsstrafe und der Massnahme gemäss StGB Art. 59 ff. eine auf unbestimmte Dauer angeordnete Sanktion, welche die Gesellschaft vor gefährlichen Verbrechern schützen soll.
- 2) Unter "vorzeitigem Strafantritt" versteht man die meist freiwillige Versetzung des Untersuchungsgefangenen von einem Untersuchungsgefängnis (Bezirks- oder Regionalgefängnis) in eine Strafanstalt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Ermittlungen abgeschlossen. In der Strafanstalt wartet der Gefangene auf den Gerichtstermin. Sobald ein rechtskräftiges Urteil vorliegt, tritt er in den sogenannten ordentlichen Strafvollzug über. Während des vorzeitigen Strafantritts kommt der Gefangene bereits in den Genuss von Vollzugslockerungen wie Beschäftigungs-, Besuchs- und Freizeitmöglichkeiten, welche ihm während der Strafuntersuchung nicht oder nur beschränkt ermöglicht wurden.

	2017			
	Bestand 01.01.2017	Eintritte	Austritte	Bestand 31.12.2017
Freiheitsstrafe *	128	442	501	139
Verwahrung ¹ *	19	7	9	18
Massnahme *	6	3	5	5
Untersuchungshaft *	28	514	485	44
Vorzeitiger Strafantritt ² *	91	204	127	109
	272	1'170	1127	315

* Durch Strafwechsel (z. B. Wechsel nach Gerichtsverhandlung von vorzeitigem Strafantritt in Freiheitsstrafe, Verwahrung oder Massnahme) sind die Quersummen der Strafarten nicht berechenbar.

Den höchsten Stand verzeichneten wir ohne Temporär-Abwesende am 11. Dezember 2017 mit 331 Gefangenen. Die tiefste Belegung hatten wir ohne Temporär-Abwesende am 7. Juni 2017 mit 268 Gefangenen.

2.3 Bestände am Jahresende unter Berücksichtigung der ausserkantonalen Einweisungen und des Konkordates

Bestände am 31.12.2016	Freiheits- strafe	Ver- wahrung	Mass- nahme	U-Haft	vorzeit. Straf- antritt	Total
Einweisung durch NWI- Konkordatskantone	120	9	5	24	80	238
Aargau	76	2	3	23	43	147
Bern	9	5	1	1	5	21
Baselland	5	2	-	-	9	16
Basel-Stadt	12	-	-	-	6	18
Bund	-	-	-	-	-	-
Luzern	3	-	-	-	2	5
Nidwalden	-	-	1	-	-	1
Obwalden	-	-	-	-	-	-
Solothurn	14	-	-	-	13	27
Schwyz	-	-	-	-	1	1
Uri	-	-	-	-	-	-
Zug	1	-	-	-	1	2
Einweisung durch Ostschw. Konkordat	7	10	-	2	7	26
Westschw. Konkordat	8	1	-	-	-	9
Total	135	20	5	26	87	273

Bestände am 31.12.2017	Freiheits- strafe	Ver- wahrung	Mass- nahme	U-Haft	vorzeit. Straf- antritt	Total
Einweisung durch NWI- Konkordatskantone	129	9	5	44	96	283
Aargau	84	3	4	39	58	188
Bern	12	5	-	1	5	23
Baselland	9	1	-	-	6	16
Basel-Stadt	9	-	-	-	7	16
Bund	-	-	-	-	-	-
Luzern	4	-	-	4	2	10
Nidwalden	-	-	1	-	-	1
Obwalden	-	-	-	-	-	-
Solothurn	10	-	-	-	17	27
Schwyz	-	-	-	-	1	1
Uri	-	-	-	-	-	-
Zug	1	-	-	-	-	1
Einweisung durch Ostschw. Konkordat	7	9	-	-	11	27
Westschw. Konkordat	4	1	-	-	-	5
Total	140	19	5	44	107	315

2.4 Weitere Differenzierungen des Gefangenenbestandes per Ende 2017

2.4.1 Nach Einweisungsgrund und Delikt

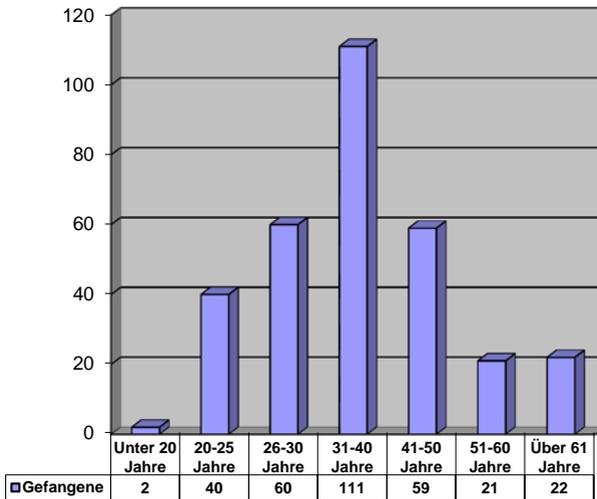
Leib und Leben inkl. Raub	98	31 %
Sittlichkeit	21	7 %
Vermögen und Eigentum	107	34 %
Betäubungsmittelgesetz	54	17 %
Brandstiftung	2	1 %
Andere	33	10 %
Total	315	100 %

Die Delikte gegen das Betäubungsmittelgesetz sind gegenüber dem Berichtsjahr 2015 von 26 % auf 17 % zurückgegangen. 23 Gefangene sind mit einer Verwahrung oder einer Massnahme belegt, wobei die Anzahl der Verwahrungsgefangenen gegenüber dem Berichtsjahr 2015 um 1 gesunken ist.

2.4.3 Nach Alter

Altersgruppen der Gefangenen

Unter 20 Jahre	2	1 %
20–25 Jahre	40	13 %
26–30 Jahre	60	19 %
31–40 Jahre	111	35 %
41–50 Jahre	59	19 %
51–60 Jahre	21	6 %
61 Jahre und mehr	22	7 %
Total	315	100 %



2.4.4 Nach Urteildauer

1–12 Monate	32	10 %
1–2 Jahre	17	6 %
2–5 Jahre	48	15 %
5–10 Jahre	28	9 %
10 Jahre und mehr	16	5 %
Verwahrung und Massnahme	23	7 %
Untersuchungshaft	42	13 %
Vorzeitiger Strafantritt	109	35 %
Total	315	100 %



Neue Zelle in der Strafanstalt nach der Sanierung

2.5 Ausländerbestand

Ende 2017 waren in der JVA Lenzburg Gefangene aus 49 Nationen inhaftiert:

Afghanistan	3	Lettland	1
Albanien	25	Libanon	1
Algerien	12	Litauen	5
Angola	1	Marokko	7
Bosnien und Herzegowina	4	Mazedonien	12
Brasilien	1	Moldawien	3
Bulgarien	1	Montenegro	1
Deutschland	6	Nigeria	4
Dominikanische Republik	3	Pakistan	1
Eritrea	6	Peru	1
Estland	1	Polen	2
Frankreich	3	Portugal	3
Gambia	2	Rumänien	22
Georgien	3	Serbien	11
Griechenland	1	Somalia	2
Guinea	2	Spanien	1
Indien	1	Sri Lanka	1
Irak	3	Syrien	4
Iran	2	Tschechien	1
Italien	14	Tunesien	2
Kolumbien	1	Türkei	16
Kongo, Dem.	2	Ungarn	2
Kosovo	23	Vietnam	1
Kroatien	2	Weissrussland	1
Kuba	1	Total	228

Den höchsten Stand erreichten die Ausländer im November 2017 mit 242 Gefangenen bei einem Total von 325 Gefangenen, was einem Ausländeranteil von 74 % entspricht.

In den letzten sechs Jahren konnte ein Anstieg von Rumänen, Italienern, Eritreern und Türken festgestellt werden. Zurückgingen Gefangene aus Tunesien und Nigeria. In den Jahren 2016/2017 befassten wir uns mit 545/661 Auszuscaffenden.

3. Vollzug

3.1. Vollzugsplankonferenz (VPK)

Die Vollzugsplankonferenz, welche sich aus dem Leiter Vollzug (Vorsitz), dem Verwalter, dem Chef Sicherheitsdienst, der Leiterin Kanzlei, den Mitarbeitenden des Sozialdienstes, dem Leiter Bildung und Freizeit, dem Psychiater, dem Psychologen, dem Gesundheitsdienst, dem Pfarrer und der Seelsorgerin zusammensetzt, findet in einem Turnus von 2 Wochen statt.

An dieser Sitzung werden Gesuche um bedingte Entlassung, Arbeitsexternate vorgebracht. Einen grösseren Platz nehmen die Diskussionen der Arbeitsplatzzuweisung ein, da der Sicherheitsaspekt, der Wunsch des Gefangenen und seine Eignung in Einklang zu bringen sind. Auch werden Probleme von und mit den Gefangenen in diesem Fachgremium eingehend besprochen. Ebenso werden hier die Vollzugspläne erarbeitet und besprochen.

Es wurden folgende Gesuche um **bedingte Entlassung**¹ behandelt:

Jahr	Gefangenen- gesuche total	Antrag der Direktion auf:	
		Gutheissung	Abweisung
2016	112	108	4
2017	144	137	7

¹ StGB Art. 86:

- 1 Hat der Gefangene zwei Drittel seiner Strafe, mindestens aber drei Monate verbüsst, so ist er durch die zuständige Behörde bedingt zu entlassen, wenn es sein Verhalten im Strafvollzug rechtfertigt und nicht anzunehmen ist, er werde weitere Verbrechen oder Vergehen begehen.
- 2 Die zuständige Behörde prüft von Amtes wegen, ob der Gefangene bedingt entlassen werden kann. Sie holt einen Bericht der Anstaltsleitung ein. Der Gefangene ist anzuhören.
- 3 Wird die bedingte Entlassung verweigert, so hat die zuständige Behörde mindestens einmal jährlich neu zu prüfen, ob sie gewährt werden kann.
- 4 Hat der Gefangene die Hälfte seiner Strafe, mindestens aber drei Monate verbüsst, so kann er ausnahmsweise bedingt entlassen werden, wenn ausserordentliche, in der Person des Gefangenen liegende Umstände dies rechtfertigen.
- 5 Bei einer lebenslangen Freiheitsstrafe ist die bedingte Entlassung nach Absatz 1 frühestens nach 15, nach Absatz 4 frühestens nach 10 Jahren möglich.

Jahr	Antrag der VPK	Entscheid der zuständigen Behörde:	
		Gutheissung	Abweisung
2016	109	81	28
2017	138	104	34

Es wurden folgende Gesuche um **Arbeitsexternat**¹ behandelt:

Jahr	Gefangenen- gesuche total	Antrag der Vollzugsplankonferenz auf:	
		Gutheissung	Abweisung
2016	1	1	0
2017	0	0	0

Jahr	Antrag der VPK	Entscheid der zuständigen Behörde:	
		Gutheissung	Abweisung
2016	1	1	0
2017	0	0	0

¹ StGB Art. 77a:

Die Freiheitsstrafe wird in der Form des Arbeitsexternates vollzogen, wenn der Gefangene einen Teil der Freiheitsstrafe, in der Regel mindestens die Hälfte, verbüsst hat und nicht zu erwarten ist, dass er flieht oder weitere Straftaten begeht.

Im Arbeitsexternat arbeitet der Gefangene ausserhalb der Anstalt und verbringt die Ruhe- und Freizeit in einer dafür vorgesehenen Institution.

3.2 Vollzug von Untersuchungshaft und Kurzstrafen im Zentralgefängnis

3.2.1 Bewegungen und besondere Ereignisse

2016 verzeichnete das Zentralgefängnis gesamthaft 1'561 Ein- und Austritte von Gefangenen. 2017 wurden insgesamt 1'989 Ein- und Austritte registriert. Darin eingerechnet sind auch die Ein- und Austritte im ab August 2017 in Betrieb genommenen Haus B. Die Gefangenenbewegungen in der Untersuchungshaftabteilung für Frauen blieben gegenüber den Vorjahren praktisch unverändert. In den beiden Berichtsjahren gab es nur wenig eingewiesene Mütter mit Kindern. Insgesamt wurden nur gerade drei Mütter mit ihren unter drei Jahre alten Kindern eingewiesen. Die jeweilige Haftdauer erstreckte sich über 35, 29 und 2 Tage.

Im Zusammenhang mit den steigenden Zahlen von Flüchtlingen/Asylanten in unserem Kanton kam es zu einer spürbaren Zunahme an kurzen, ein- bis zweitägigen Gefängnisaufenthalten von minderjährigen, unbegleiteten Asylbewerbern. Die Zahlen für längere Haftstrafen bei Jugendlichen sind im Vergleich zu den Vorjahren dagegen leicht rückläufig.

3.2.2 Erweiterungsbau – Planung, Bau, Konzept, Rekrutierung

Am 23. Mai 2017 konnte der Erweiterungsbau, das Haus B, im Zentralgefängnis nach rund 18monatiger Bauzeit mit 60 Haftplätzen eingeweiht werden. Der erste Gefangene konnte am 28. August 2017 im Haus B aufgenommen werden. Schon nach wenigen Wochen war das Haus bereits zu 90 % belegt. Das 2011 mit der Inbetriebnahme des Zentralgefängnisses eingeführte Prinzip des Allrounders bei den Vollzugsangestellten führt nach wie vor zu erwiesenen Vorteilen. Angesichts dieser flexiblen, auf sämtliche Bereiche verteilten Einsatzmöglichkeiten können die Zusammenarbeit unter den Angestellten gestärkt und personelle Engpässe besser aufgefangen werden. Einerseits kann die Sicherheit dank dem Allrounder-Prinzip optimal gewährleistet werden und andererseits gestaltet sich der Arbeitsalltag für das Personal abwechslungsreicher.

Um im Haus B möglichst vielen Gefangenen eine Beschäftigung im Gewerbe bieten zu können, wird ihnen die Möglichkeit gegeben, von Montag bis Freitag jeweils halbtags in der Kleinmontage zu arbeiten.

Während der anderen Tageshälfte haben die Gefangenen im Rahmen des sogenannten Sozialhalbtages die Möglichkeit, zu duschen, zu telefonieren, sich körperlich zu betätigen sowie ihre Sozialkontakte mit den Mitgefangenen zu pflegen, und sich im Rahmen der Hausordnung zu einem gewissen Teil selbstständig zu organisieren. Die Infrastruktur und die personellen Ressourcen erlauben es, den Gefangenen im Regime Kurzstrafen mit einem angepassten Tagesablauf die vom Gesetzgeber geforderten Öffnungen betreffend Besuchsregelung und vermehrten sozialen Kontakten zu ermöglichen.

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus ging für die Leitung des Zentralgefängnisses eine intensive Phase zu Ende. Das Aufrechterhalten eines geregelten Gefängnisbetriebes, nebst Projektplanung, Begleitung des Bauprozesses sowie der Rekrutierung und Einschulung der neuen Mitarbeitenden, stellte das Leitungsteam immer wieder vor neue Herausforderungen.

3.2.3 Mobile Ärzte, Standort, Zunahme an Eintritten

Gemäss Entscheid der Amtsleitung wird seit dem 1. September 2017 bei Gefangeneintritten, bei denen die Hafterstehungsfähigkeit abgeklärt werden muss, eine Beurteilung durch die Mobilen Ärzte im Zentralgefängnis durchgeführt. Für die Durchführung dieser Abklärungen wurde im Haus A ein Abklärungszimmer mit häufig benötigten Medikamenten sowie einem Grundbedarf an medizinischem Equipment eingerichtet. Durch diesen Entscheid kam es zu einem signifikanten Anstieg der Gefangenenbewegungen im Zentralgefängnis. So waren in den ersten drei Quartalen 2017 monatlich durchschnittlich 76 Eintritte zu verzeichnen. Im vierten Quartal 2017, das heisst, seit dem die Mobilen Ärzte die Abklärungen im Zentralgefängnis vornehmen, waren es monatlich durchschnittlich 103 Eintritte. Dies entspricht einer Zunahme von 36 %. Zudem ist eine Zunahme von Eintritten von Untersuchungsgefangenen, die nur für eine und zwei Nächte eingewiesen werden, zu verzeichnen. Dies wirkt sich unter anderem auch stark auf den administrativen Aufwand der Kanzlei im Zentralgefängnis aus.

3.2.4. SPOC – Aufgaben, Besonderheiten, Aufwand

Die Verteilung der einzelnen Gefangenen in die verschiedenen Gefängnisse im Kanton Aargau erfolgt zentral durch die Leitung des Zentralgefängnisses anhand von telefonischen Anfragen der Polizei und Zuweisungen durch die Einweisungsbehörden. Dieses System wird **Single Point Of Contact**, kurz **SPOC**, genannt und ist ein zentrales Koordinationsinstrument, um eine optimale Verteilung der Haftplätze im Kanton Aargau zu gewährleisten.

Das Zentralgefängnis verfügt als einziges Gefängnis im Kanton Aargau für Untersuchungshaft und Kurzvollzug über ein psychologisch-psychiatrisches Therapieangebot vor Ort. Zudem ist der Gesundheitsdienst, welcher nebst dem Zentralgefängnis auch sämtliche Bezirksgefängnisse betreut, im Zentralgefängnis stationiert. Dadurch müssen psychisch oder körperlich kranke Gefangene häufig im Zentralgefängnis inhaftiert oder dorthin versetzt werden, damit ihre medizinische und/oder psychiatrische Behandlung gewährleistet werden kann. Die Betreuung dieser Zunahme an Gefangenen bedeutet auch seitens des Vollzugspersonals einen erhöhten Aufwand.

3.2.5 Zivildienstleistende

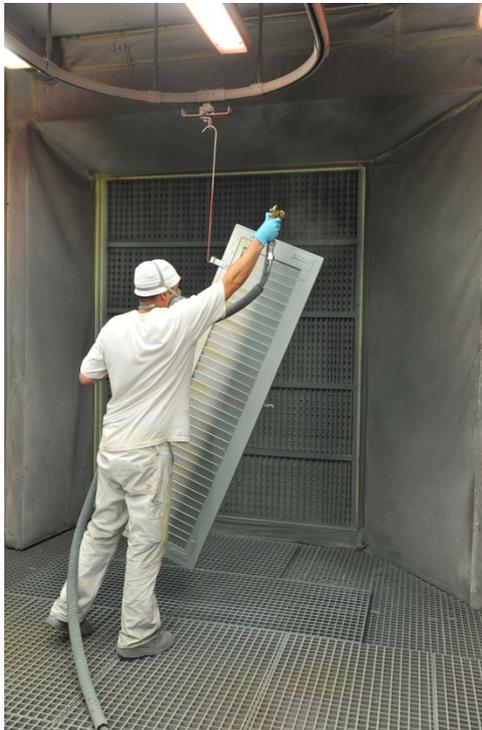
Von Anfang 2016 bis Ende 2017 konnten 16 Männer einen Teil ihres Zivildienstes in den Untersuchungshaftabteilungen und im Hausdienst des Zentralgefängnisses absolvieren. Die Zivildienstleistenden erbringen einen sehr wertvollen Beitrag zur optimalen Gefangenenbetreuung im Zentralgefängnis. Ihre Mitarbeit wird auch vom Vollzugspersonal sehr geschätzt.

3.3 Normalvollzug in der Strafanstalt

Nach Abschluss der Gesamtsanierung im Herbst 2015 wurde der Gefangenenbestand im Normalvollzug kontinuierlich wieder erhöht. Der Betrieb, welcher während der Sanierung eher ruhig verlief, wurde zunehmend lebhafter, aber auch hektischer.

Aufgrund der Erhöhung des Bestandes mussten die Gefangenen wieder mit Wartezeiten bei der Zuteilung der Gewerbe oder den Freizeitaktivitäten rechnen. Sämtliche arbeitswilligen Gefangenen konnten jedoch in den Gewerben beschäftigt werden.

Aufgrund der zahlreichen Neueintritte nach Abschluss der Sanierung konnte die Warteliste für die Gefangenen, welche in den Untersuchungsgefängnissen auf eine Aufnahme in die Strafanstalt warteten, in der Anfangsphase stark reduziert werden. Nach Erreichung des Höchstbestandes wurde die Warteliste beziehungsweise Wartezeit für eine Aufnahme in die Strafanstalt wieder länger. Ende 2017 warteten rund 60 Gefangene auf einen Haftplatz in der Strafanstalt.



Spritzkabine Malerei

3.4 Abteilung 60plus

Neben dem SITRAK I und II stellt die Altersabteilung 60plus innerhalb der JVA Lenzburg eine weitere Spezialabteilung dar. Die Abteilung 60plus soll in erster Linie Gefangene mit einer längeren Freiheitsstrafe oder Verwahrte, die das 60. Altersjahr erreicht haben, einen altersgerechten Vollzugsplatz bieten (vgl. Art. 80 StGB, abweichende Vollzugsformen). Auch die Aufnahme von Gefangenen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, die das 60. Altersjahr noch nicht erreicht haben, aber im normalen Vollzug überfordert sind, ist Teil des Abteilungskonzeptes.

Obwohl die Abteilung 60plus seit bald sieben Jahren in Betrieb ist, zeigen die Medien nach wie vor ein grosses Interesse am Thema "Alter im Vollzug". Um einen geordneten Anstaltsbetrieb aufrecht zu erhalten und vonseiten der Gefangenen, bei welchen eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Interviews vorhanden war, entschied die Anstaltsleitung, dass Medienanfragen abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet wurden. Die Sendung "NZZ-Format" bekam im Herbst 2017 die Erlaubnis, eine Dokumentarsendung zum Thema "Endstation Gefängnis: Sterben hinter Gittern" zu drehen. Nach wie vor ist das Thema 'Sterben hinter Gittern' etwas, das zum Alltag in einer Altersabteilung gehört. Ein verwahrter Gefangener ist im Sommer 2016, nach einer schweren Krankheit, verstorben. Der Krankheitsverlauf zeigte auf, dass innerhalb der Anstalt, unter den verschiedenen Disziplinen, Handlungsbedarf bestand. In Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum "Obere Mühle" Lenzburg, einem externen Psychiater und der Anstaltsleitung wurde ein Palliativkonzept erstellt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, den Gesundheitsdienst bei einem schwerkranken Gefangenen durch ein Palliativ-Team zu ergänzen. Die Zielsetzung der Palliativpflege in der Abteilung 60plus beinhaltet: Die Würde und den sogenannten "informed consent" des Gefangenen in den Mittelpunkt zu stellen; das Sterben und den Tod als natürlichen Verlauf des Lebens zu respektieren; für Linderung von Schmerzen und anderen quälenden Symptomen zu sorgen; weder den Tod zu beschleunigen noch hinauszuzögern; die psychologischen und spirituellen Aspekte der Betreuung zu integrieren; Unterstützungsmöglichkeiten für den Gefangenen zu bieten, damit er sein Leben bis zum Tod so aktiv wie möglich gestalten kann; Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige zu bieten im Umgang mit der Krankheit und der Bewältigung des Verlustes des Gefangenen; die Lebensqualität zu verbessern und den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen versuchen; kann schon früh im Krankheitsverlauf zum Einsatz kommen, wenn in Verbindung mit anderen Therapien eine Lebensverlängerung angestrebt wird, z. B. bei Chemo- oder Strahlentherapie.

Bei einem Eintritt in die Abteilung 60plus wird dem Gefangenen empfohlen, eine Patientenverfügung inkl. Anordnung für den Todesfall zu erstellen. Eine Fachperson der Pro Senectute Aargau bietet dabei Hilfe beim Ausfüllen an.

Gemäss Artikel 81 StGB gilt im Vollzug die Arbeitspflicht. Das heisst: Ein Gefangener "muss" auch über das ordentliche Pensionierungsalter hinaus einer Arbeit nachgehen. Die Arbeit trägt dazu bei, dass eine gewisse Tagesstruktur vorhanden ist. Seit einigen Monaten fehlt es allerdings an geeigneten Arbeitsaufträgen, damit auch die sogenannten schwachen Gefangenen eingesetzt werden können.

Seit Januar 2017 wird für die erwähnten Gefangenen, jeweils am Montag- und Mittwochmorgen (MoMi), von einem Teammitglied ein erweitertes Betreuungsangebot mit basteln, spielen oder Spaziergängen im gesicherten Aussenhof angeboten. Zusätzlich werden unter Anleitung im Kreativatelier am Dienstagvormittag einfache Mal- und Kreativarbeiten ausgeführt. Durch die aktive Teilnahme der Gefangenen werden deren kognitive Fähigkeiten und die Feinmotorik erhalten und gefördert. Zusätzlich lernt der Gefangene, seine sozialen Kompetenzen innerhalb der Arbeitsgruppe einzubringen. Durch das Reflektieren der hergestellten Arbeiten lernt er mit Erfolgserlebnissen beziehungsweise Misserfolgen umzugehen. Im Vordergrund steht nicht zwingend die Produktivität. Viel wichtiger ist die Förderung der Tagesstruktur und das Entdecken beziehungsweise Stärken von verborgenen oder nicht geförderten Fähigkeiten. So werden verloren geglaubte Ressourcen wieder sichtbar gemacht und dadurch eine positive Lebenseinstellung gefördert, die die Voraussetzung für eine aktive Lebensfreude schafft. All diese Angebote sind dank des gesicherten Rahmens innerhalb des Zentralgefängnisses möglich.

Der Alltag in der Abteilung 60plus zeigt immer wieder, dass das Anforderungsprofil für Vollzugsangestellte, die in einer Altersabteilung für Gefangene arbeiten, etwas anders aussieht als für jemanden, der in einer "herkömmlichen" Abteilung seinen Dienst erfüllt. Erwünscht sind folgende Anforderungen: Die Person schätzt den Umgang mit alten Menschen, sie sollte ausgeglichen und geduldig sein, sich aber trotzdem durchsetzen können. Die Fähigkeit, zuzuhören, ist wichtig. Ebenso die Fähigkeit, Unabdingbares wie Krankheits- und Todesfälle von Gefangenen auszuhalten. Das Konzept sieht vor, dass Mitarbeitende einen Gefangenen bis zum Tod begleiten können.

3.5 Sicherheitstrakte I + II (SITRAK I + II)

Der Betrieb von SITRAK I (Hochsicherheit) und SITRAK II (erhöhte Sicherheit) wird vom 17-köpfigen SITRAK-Team sichergestellt. Davon arbeiten neun Vollzugsangestellte unter Leitung des Chef SITRAK schwerpunktmässig im SITRAK I. Der Dienstchef SITRAK II gewährleistet mit sechs Vollzugsangestellten (VA) den Betrieb des SITRAK II.

Im SITRAK II konnte Anfang 2016 die Stelle Dienstchef SITRAK II, die infolge einer beruflichen Neuorientierung des bisherigen Stelleninhabers frei geworden war, intern besetzt werden. Im März 2016 wurde die vakante Stelle im SITRAK II durch einen neu eingestellten VA ohne Vollzugserfahrung besetzt. Anfang 2017 übernahm ein VA-SITRAK I eine neue Aufgabe innerhalb der JVA. Diese offene Stelle konnte mit einem geeigneten Vollzugsangestellten aus der Strafanstalt neu belegt werden.

Unverzichtbar für die tägliche Arbeit der beiden Sicherheitsabteilungen ist das Selbstverteidigungstraining. Wert gelegt wird insbesondere auf das Interventionstraining zum Stürmen einer Zelle im Fall renitenter Gefangener; dies nicht nur in Bezug auf den SITRAK, sondern auch auf alle übrigen Abteilungen der JVA. Um auf die abteilungsspezifischen Bedürfnisse vor allem im baulichen Bereich besser eingehen zu können, wurde das Interventionstraining in der Berichtsperiode für die SITRAK I und II getrennt absolviert. Diese Ausbildung wird weiterhin von einem ausgewiesenen Fachmann der Kantonspolizei Aargau gestaltet und geleitet.

Die von einer externen Supervisorin geleitete, regelmässige Team-Supervision stellt ein wichtiges Instrument dar bei der Bewältigung von belastenden Situationen. Sie dient zudem der Pflege der in der SITRAK-Philosophie verankerten wertschätzenden Gesprächskultur. Diese ist besonders im Umgang mit herausfordernden Gefangenen von grosser Bedeutung. Um auf die abteilungsspezifischen Bedürfnisse besser eingehen zu können, wurden die Supervisionen für die SITRAK I und II in der Berichtsperiode getrennt durchgeführt.

In den SITRAK I und II werden immer wieder Gefangene eingewiesen, die, salopp formuliert, niemand haben will, und die, objektiv betrachtet, überall am falschen Ort sind. Für das Vollzugspersonal gilt es deshalb, Eingewiesene mit destruktiven, oft unerklärlichen Verhaltensweisen auszuhalten. Gefangene können nicht dazu gezwungen werden, sich auf das Beziehungsangebot der SITRAK-Teams einzulassen. Die Herausforderung in der Alltagsarbeit der Sicherheitsabteilungen besteht darin, dieses Angebot auch gegenüber unkooperativen Gefangenen aufrecht zu erhalten.

Erwähnenswert ist, dass in der Berichtsperiode in beiden Sicherheitsabteilungen bei verschiedenen Gefangenen bemerkenswerte positive Verhaltensänderungen festgestellt werden konnten. Dies zeigt, dass mit sorgfältiger, aufmerksamer Arbeit auch in zunächst hoffnungslos erscheinenden Fällen ermutigende Veränderungen möglich sind.

3.5.1 SITRAK I

In der Hochsicherheitsabteilung mit Einzelhaftregime soll das SITRAK-Team einerseits die Sicherheit gewährleisten und andererseits darauf hinarbeiten, im Verhalten der eingewiesenen Gefangenen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln einen Veränderungsprozess einzuleiten. Dieser soll es ermöglichen, die Gefangenen der-einst in den SITRAK II und später in den Normalvollzug zu integrieren oder auf die Zeit nach ihrer Strafe vorzubereiten.

Solche Perspektiven sind allerdings für manche der Gefangenen im SITRAK I unrealistisch. Bei den Eingewiesenen handelt es sich oft um gemeingefährliche Menschen mit massiven Persönlichkeitsstörungen und/oder weiteren psychischen Krankheitsbildern. Manche von ihnen haben wenig bis keine Hoffnung, irgendeinmal in ein offeneres Regime versetzt zu werden. Von einer möglichen Entlassung ganz zu schweigen. Für das SITRAK-Team gilt es immer wieder aufs Neue, Wege zu finden, um mit diesen Menschen, die buchstäblich nichts zu verlieren haben, tragfähige Beziehungen aufzubauen.

Die Arbeitspflicht der Gefangenen und somit die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu tun, ist ein wichtiger Faktor für die Gewährleistung einer klaren, der Normalität ange-näherten Tagesstruktur im SITRAK I. Dank der Kreativität des SITRAK-Teams kön-nen auch Gefangene mit bescheidenen Ressourcen mit geeigneten Arbeiten betraut werden.

In den Jahren 2016/2017 wurden im SITRAK I total 18 Ein- und 19 Austritte verzeichnet. Davon wurden vier Gefangene in den SITRAK II versetzt und acht weitere in andere Abteilungen mit erhöhter Sicherheit. Drei Gefangene konnten direkt in den Normalvollzug wechseln. Zwei wurden aus dem SITRAK I in ihr Heimatland ausgeschafft. Ein Gefangener wechselte in die Psychiatrische Klinik Rheinau, und ein Gefangener verstarb nach längerem Krankheitsverlauf in der Bewachungsstation des Inselspitals Bern.

In der Berichtsperiode mussten im SITRAK I zehn tätliche Angriffe gegenüber dem Vollzugspersonal verzeichnet werden, was eine ausserordentlich hohe Anzahl bedeutet. Des Weiteren konnten einige potenziellgefährliche Situationen durch das professionelle und überlegte Handeln der Vollzugsangestellten entschärft werden. Das SITRAK I-Team wurde zweimal für eine Zellenintervention im SITRAK I und zweimal in der Arrestabteilung des Normalvollzugs eingesetzt. Zusätzlich unterstützte das SITRAK-I-Team das SITRAK-II-Team bei einer Intervention in der Arrestabteilung des Zentralgefängnisses.

Die hervorragende und wertvolle Zusammenarbeit mit der Psychiaterin Bernadette Roos ist für die Qualität der Arbeit im SITRAK I von grosser Bedeutung. Diese Fachperson führte nebst ihrer psychiatrischen Arbeit mit den Gefangenen auch praxisorientierte Weiterbildungen mit den Vollzugsangestellten des SITRAK durch.

Im Rahmen von Bildung im Strafvollzug (BiSt) wird seit September 2016 ausgewählten Gefangenen die Möglichkeit geboten, sich im SITRAK I schulisch weiterzubilden. Dieser Unterricht findet durch eine externe BiSt-Lehrerin im Besuchsraum des SITRAK I hinter einer Trennscheibe statt. Dadurch konnten schon etliche Erfolgsergebnisse erzielt werden. Insbesondere wird Wert auf das Sprach- und Leseverständnis gelegt, was sich positiv auf den Vollzugsalltag auswirkt.

3.5.2 SITRAK II

Der SITRAK II im Zentralgefängnis gewährleistet als Zwischenstufe zwischen SITRAK I und Normalvollzug eine sichere Unterbringung im Kleingruppenvollzug. Die Abteilung dient der Unterbringung von Gefangenen, welche nicht (mehr) primär eine Gefahr für Mitgefangene und Vollzugspersonal darstellen, aber dazu neigen könnten, den Normalvollzug erheblich zu stören. Auch Neueintretende, deren Gefährlichkeit noch nicht eingeschätzt werden kann, können im SITRAK II platziert werden.

Dass der SITRAK II mit seiner Vollzugsform einem echten Bedürfnis entspricht, zeigt sich in der konstant hohen Belegung in der Berichtsperiode.

Die Gefangenenpopulation im SITRAK II stellt ebenso hohe Anforderungen an die betreuenden Fähigkeiten des Vollzugspersonals wie im SITRAK I. Auch hier begeben man Gefangene, für die es in der Landschaft des schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzugs schlicht keinen geeigneten Platz gibt.

Es wird weiterhin das Ziel verfolgt, die bewährte SITRAK-Philosophie auch im SITRAK II zu leben. Selbstverteidigungstraining und Supervision stellen auch in dieser Abteilung unverzichtbare Instrumente zur Bewältigung herausfordernder Situationen dar. Auch im SITRAK II erhalten ausgewählte Gefangene die Möglichkeit sich im Vollzugsalltag, im Rahmen von Bildung im Strafvollzug (BiSt), schulisch weiterzubilden. Dieser Gruppenunterricht findet durch einen externen BiSt-Lehrer im Gruppenraum des SITRAK II statt.

Im SITRAK II kam es in der Berichtsperiode erfreulicherweise zu keinen tätlichen Angriffen auf das Vollzugspersonal. Es mussten vier geplante Zelleninterventionen ausgeführt werden. Zusätzlich unterstützte das SITRAK II-Team das SITRAK I-Team erfolgreich bei einer Zellenintervention im SITRAK I. Des Weiteren konnten über 25 potenziell gefährliche Situationen in verschiedenen Abteilungen des Zentralgefängnisses durch das professionelle und überlegte Handeln der Vollzugsangestellten des SITRAK II entschärft werden.

In den Jahren 2016/2017 traten 25 Gefangene in den SITRAK II ein. Die Zahl der Austritte lag bei 27. Davon konnten 17 Gefangene in den Normalvollzug wechseln. Vier weitere wurden in andere Abteilungen mit erhöhter Sicherheit verlegt. Zwei Gefangene mussten in den SITRAK I versetzt werden. Vier wurden direkt aus dem SITRAK II ausgeschafft.

Die Vollzugsangestellten des SITRAK II tragen im Zentralgefängnis auch die Verantwortung für die Betreuung der Arrestabteilung und der Kriseninterventionszellen. Diese Aufgaben verlangen grosse Flexibilität und stellen hohe Anforderungen an psychische und körperliche Präsenz, ist das Team doch oft mit Gefangenen in psychischen Ausnahmesituationen konfrontiert. Im Zusammenhang mit den Verlegungen von Gefangenen in Arrest- oder Kriseninterventionszellen ist vonseiten des SITRAK-Teams sehr grosses Fingerspitzengefühl nötig, um Eskalationen zu verhindern.

3.6 Durchführung von Vollzugslockerungen (Art. 75a Abs. 2 StGB)

Versetzung in offene Anstalten

Offene Anstalten zeichnen sich grundsätzlich durch fehlende Umschliessungsmauern aus. Die besondere Stärke des offenen Vollzugs ist erwähnen, dass durch möglichst lebensnahe Bedingungen im Vollzugsalltag sowie durch die Förderung der Kontakte der Gefangenen mit ihrem sozialen Netzwerk ausserhalb der Anstalt schädlichen Folgen des Freiheitsentzuges entgegengewirkt werden kann. Ausserdem können die Eingewiesenen bei ihrer Vorbereitung auf die Entlassung durch die Bewährungshilfe und andere Fachdienste aktiv unterstützt werden. Grösster Nachteil dieser Vollzugsform ist, dass Fluchten nicht vollständig ausgeschlossen werden können, und dass daher die Bevölkerung nicht umfassend vor weiterer Delinquenz geschützt werden kann. Für die Versetzung in eine offene Vollzugseinrichtung müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein: Neben dem Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils muss die verurteilte Person mindestens ein Drittel ihrer Freiheitsstrafe bereits verbüsst haben; ausserdem darf keine Flucht- oder Gemeingefahr bestehen. Die Zuständigkeit für die Gewährung eines Gesuchs um Versetzung in eine offene Anstalt liegt bei der jeweiligen kantonalen Vollzugsbehörde.

2016 wurden keine Versetzungsgesuche in eine offene Anstalt gutgeheissen, 2017 wurden drei bewilligt.

Versetzung in das Electronic Monitoring (EM)

Das Electronic Monitoring (EM) oder die elektronische Fussfessel ist die jüngste in der Schweiz praktizierte alternative Form des Vollzugs der Freiheitsstrafe. Es handelt sich dabei um einen elektronisch überwachten Hausarrest während der arbeitsfreien Zeit. Das EM funktioniert mit einem am Fussgelenk angebrachten Sender. Mit dem Electronic Monitoring können kurze Freiheitsstrafen zwischen einem und zwölf Monaten verbüsst werden. Es dient bei langen Freiheitsstrafen aber auch als letzte Vollzugsstufe, welche im gleichen Zeitrahmen wie die Freiheitsstrafe ausserhalb einer Justizvollzugsanstalt verbüsst werden kann. Das EM bedingt das Einverständnis der verurteilten Person und den mit der verurteilten Person Zusammenlebenden. Mit den Verurteilten wird von der zuständigen Behörde jeweils ein Wochenplan aufgestellt, der die Aufenthaltszeiten am Arbeitsplatz und zu Hause festlegt. Die Vermeidung einer Desozialisierung durch einen allfälligen Verlust von Arbeitsstelle, Wohnung und sozialen Bezügen sowie das Einsparen von Haftplätzen können als Pluspunkte beim Electronic Monitoring bezeichnet werden.

In den Jahren 2016/2017 wurden keine Gesuche um Versetzung in das EM gestellt respektive bewilligt.

Versetzung in das Arbeitsexternat

Das Arbeitsexternat (AEX) und das Wohn- und Arbeitsexternat (WAEX) sind Vorstufen der (bedingten) Entlassung und stellen neben dem geschlossenen und dem offenen Freiheitsentzug die dritte beziehungsweise vierte Vollzugsstufe dar. Bei genügender Reststrafe wird erst eine Versetzung vom geschlossenen Vollzug in die offene Vollzugsstufe angestrebt, bevor ein weiterer Schritt in das AEX geplant wird. Auf diese Weise ist ein sauberer und kontinuierlicher Durchgang der Vollzugstufen gewährleistet, was wiederum eine solidere Vorbereitung auf die Freiheit bietet. Im Arbeitsexternat arbeitet die eingewiesene Person ausserhalb der Vollzugseinrichtung und verbringt ihre Ruhe- und Freizeit in der Vollzugseinrichtung. Bewährt sich die Person im Arbeitsexternat, kann sie bei langen Strafen auch ausserhalb der Vollzugseinrichtung wohnen (WAEX). Der Übertritt ins AEX wird in der Regel von der zuständigen Behörde gewährt, wenn die eingewiesene Person einen angemessenen Teil ihrer Freiheitsstrafe verbüsst hat, im Normalfall mindestens die Hälfte der Freiheitsstrafe. Des Weiteren sollte sie sich in der Regel während wenigstens sechs Monate im offenen Vollzug bewährt haben und insbesondere mehrere Urlaube korrekt absolviert haben.

2016 wurde ein Gesuch um Versetzung in das AEX gestellt respektive bewilligt; 2017 wurden keine Gesuche gestellt.

3.7 Urlaub

Eine Aufgabe des Sozialdienstes ist das Organisieren und Abklären von Beziehungs- und Sachurlaube respektive Ausgängen. In Zusammenarbeit mit den Vollzugsbehörden des jeweils für den Gefangenen zuständigen Kantons bearbeitete das Sozialdienstteam der Strafanstalt 2016 15 Urlaubsgesuche von zehn Gefangenen. 2017 waren es 38 Urlaubsgesuche von 17 Gefangenen.

Schlussendlich bringen aber nur wenige Gefangene die Voraussetzungen mit, um von diesen Vollzugslockerungen zu profitieren. Nebst dem rechtskräftigen Urteil muss der Gefangene mindestens ein Drittel seiner Freiheitsstrafe erstanden haben, er muss sich aktiv um Einhaltung des Vollzugsplans und seiner Ziele bemühen, und er benötigt ein intaktes Beziehungsnetz in der Schweiz. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der reibungslose Vollzugsverlauf beim jeweiligen Gefangenen.

Wichtige Voraussetzung, um Urlaub zu erhalten, ist, dass die Resozialisierung in der Schweiz als realistisch und sinnvoll angesehen wird. Eine grosse Anzahl an Gefangenen aus dem Ausland bringt diese Voraussetzung nicht mit, da sie mit hoher Wahrscheinlichkeit die Schweiz nach der Strafverbüsung verlassen müssen. So konnten 2016 in der Strafanstalt keine unbegleitete Urlaube und 2017 sieben unbegleitete Urlaube gewährt werden. Aus Sicherheitsgründen wurden einzelne Gefangene von Mitarbeitenden der JVA Lenzburg begleitet. Begleitete Ausgänge fanden 2016 zehn und 2017 20 statt.

Die Bewilligung von Sachurlaube ist in der Regel an dieselben, oben beschriebenen Bedingungen geknüpft. Sie werden beispielsweise bewilligt, wenn sich ein Gefangener zur Vorbereitung auf die Zeit nach dem Strafvollzug um Arbeitsstelle und um Unterkunft kümmern oder einen Spezialisten im Spital konsultieren muss. 2016 wurde ein unbegleiteter Sachurlaub bewilligt; 2017 wurden in der Strafanstalt total sieben Sachurlaube bewilligt.

Urlaubsgrund	2016		2017	
	Urlaube	Std.	Urlaube	Std.
a) Beziehungsurlaube				
– Urlaube	10	311	22	617
– Ausgänge	32	180	59	359
b) Sachurlaube				
– Entlassungsvorbereitungen	5	30	7	76
– Erledigung dringender privater und beruflicher Arbeiten zur Erhaltung der Existenz	-	-	5	24
– Suchen von Unterkunft, Wohnheim oder Therapieplatz	7	38	7	30
– Spezialärztliche Untersuchung	-	-	1	2
– Schwere Erkrankung oder Tod eines Angehörigen	2	8	2	8
– Geburt, Taufe, Erstkommunion, Konfirmation oder Firmung eigener Kinder	-	-	2	14
– Heirat, eigene oder die eines Angehörigen	-	-	-	-
– Weiterbildung, Schulungskurse	-	-	-	-
– Weitere	-	-	-	-
Total	56	567	105	1'130

3.8 Urlaubsstatistik

Total bewilligte Urlaube	56 100 %	2016			
Positiv verlaufende Urlaube	54 96 %	Verspätete freiwillige Rückkehr	Urlaubs- missbrauch	Verhaftete	noch Flüchtige
Negativ verlaufende Urlaube	2 4 %	1 2 %	1 2 %	0 0 %	0 0 %

2016 hatten wir insgesamt zwei negativ verlaufende Urlaube. In einem Fall verspätete sich der Gefangene, jedoch ohne dafür diszipliniert zu werden. Ein Gefangener wurde nach seiner Rückkehr aus dem Sachurlaub positiv auf Cannabis getestet.

Total bewilligte Urlaube	105 100 %	2017			
Positiv verlaufende Urlaube	101 96 %	Verspätete freiwillige Rückkehr	Urlaubs- missbrauch	Verhaftete	noch Flüchtige
Negativ verlaufende Urlaube	4 4 %	0 0 %	2 3 %	2 3 %	0 0 %

2017 hatten wir insgesamt vier negativ verlaufende Urlaube. Zwei Gefangene kehrten nicht vom Urlaub zurück und wurden von der Polizei später aufgegriffen und wieder verhaftet. Zwei weitere Gefangene wurden nach dem Urlaub positiv auf Alkohol getestet.

3.9 Besuchswesen

Im Gefängnisalltag in einer geschlossenen Anstalt können die inhaftierten Personen ihre Beziehungen zu Familienmitgliedern sowie zum sozialen Netzwerk nur eingeschränkt pflegen. Dazu zählt auch, dass in manchen Fällen zentrale familiäre Ereignisse von den Inhaftierten zur Kenntnis genommen werden müssen, ohne dass eine Möglichkeit der aktiven Teilnahme besteht. Umso bedeutender ist daher, dass die Gefangenen regelmässig Besuche von ihrer Familie etc. erhalten können. Dies trägt auch zur Eingliederung der Gefangenen in die Gesellschaft bei. Zudem sind diese Kontakte eine wichtige Komponente und Voraussetzung bei allfälligen Urlauben und bei den Entlassungsvorbereitungen.

2016 wurden 5818 Besucher verzeichnet, 2017 6556. Auch in diesen Jahren mussten wiederum Besucher abgewiesen werden, die nicht angemeldet waren, sich nicht ausreichend ausweisen konnten oder die Kriterien für Beziehungsbesuche nicht erfüllten.

3.10 Disziplinarstrafen

Art der Vergehen	Fälle	
	2016 (2005/2016)	2017 (2003/2017)
Entweichung aus dem Urlaub	2	2
Zeitliches Überschreiten des Urlaubs	-	-
Missachten des Urlaubszwecks	1	3
Flucht ab Aussenarbeit oder Garten	-	-
Fluchtversuch	-	-
Flucht aus der Anstalt	-	-
Flucht ab temp. Abwesenheit (Spital, Klinik etc.)	-	-
Flucht ab Begleitung durch Anstaltspersonal	-	-
Flucht ab Polizeitransport	-	-
Sachbeschädigung	18	19
Tätlichkeit gegen Besuchspersonen	-	-
Tätlichkeit gegen Personal	3	1
Tätlichkeit gegen Mitgefangene	25	33
Drohungen, Beleidigungen gegen Personal	16	20
Alkohol: Herstellung/Besitz/Genuss	2	3
Drogen (positive Urinproben)	42	48
Drogenbesitz / Drogenhandel	3	5
Schmuggel	2	2
Diebstahl in Anstalt	7	11
Brandstiftung	3	3
Besitz von Mobiltelefon, SIM-Karten oder USB-Modem	1	2
Besitz von Risikogegenstand	3	1
Widersetzlichkeit gegen Anweisungen	13	10
andere Disziplinarvergehen	17	15
Total	158	178

Für eine negative Urinprobe wird eine zusätzliche Freizeit oder ein zusätzliches Telefongespräch bewilligt. 2016/2017 konnten in diesem Sinne 111/76 "Verstärker" abgegeben werden.

4. Betreuung

4.1 Gesundheitswesen

4.1.1 Ärztlicher Dienst

Der ärztliche Dienst kann auf zwei Jahre zurückblicken, die mit einer regelmässigen Auslastung des gesamten Gesundheitsdiensts einhergingen. Zur Arztvisite, die in der Regel einmal wöchentlich im Zentralgefängnis und in der Strafanstalt stattfand, wurden 2016 313 Gefangene vorgeführt; für 2017 können genaue Visitenzahlen nicht evaluiert werden. Die Zahl der "Face to Face"-Visiten pendelt um die 200. Mit der neu eingeführten Videosprechstunde und der damit verbundenen Digitalisierung werden mehr medizinische Probleme auf diese Weise gelöst.

Stationäre Einweisungen in ein Akutspital von der Strafanstalt aus, in der Regel das Kantonsspital Aarau sowie die Bewachungsstation des Inselspitals Bern, waren 26 respektive 25 Mal nötig. 2016 erfolgten 210 ambulante Vorstellungen, kleinere ambulante Eingriffe, post-OP-Nachkontrollen etc. ; 2017 waren es 122. 2016 erfolgten sechs psychiatrische Hospitalisierungen; 2017 waren es 15. In der Berichtsperiode ereignete sich ein natürlicher Todesfall. Suizide wurden in beiden Berichtsjahren keine verzeichnet.

Im Bereich der Infektionskrankheiten blieb die Situation stabil (elf HIV-infizierte Gefangene 2016 und sieben 2017, keine offene TBC, aber diverse Fälle latenter beziehungsweise aktiver TBC-Infektionen).

Für den Gesundheitsdienst einschneidend war in dieser Berichtsperiode die Umstrukturierung beziehungsweise Umstellung auf das Amtsarztssystem per 01. Januar 2017. Seit diesem Zeitpunkt versorgt der Gesundheitsdienst der JVA Lenzburg auch sämtliche Bezirksgefängnisse des Kantons Aargau. Die medizinische Versorgung musste – wegen des Wegfalls der Amtsärzte per Stichtatum – nach kurzer Vorbereitungszeit und mit noch nicht ausreichend besetzten und eingearbeiteten Stellen zwingend sichergestellt werden.

Der bereits bestehende Gesundheitsdienst wurde am 01.11.2016 auf insgesamt 650 Stellenprozent aufgestockt (plus drei Stellen). Besetzen konnten wir die Stellen per 01.12.2016, und nach verschiedenen personellen Turbulenzen verfügt der Gesundheitsdienst nun seit dem 01.10.2017 über einen voll besetzten Stellenplan.

Im Lauf des Jahres 2017 wurden die strukturellen und infrastrukturellen Bedürfnisse dem neuen Aufgabenvolumen angepasst. Hervorzuheben sind insbesondere die Ausstattungen in den externen Einheiten der Bezirksgefängnisse, die Anschaffung und Ausstattung von zwei Fahrzeugen sowie der Ausweitung der Digitalisierung. Seit dem 01.01.2017 steht ein Pikettdienst zur Versorgung an Wochenenden und während der Nächte zur Verfügung.

4.1.2 Forensischer Dienst

2016 wurden 49 Patienten behandelt und insgesamt 597 Konsultationen durchgeführt; 2017 waren es 51 Patienten und 599 Konsultationen. Zudem fanden 2017 insgesamt 15 zirka zweistündige Sitzungen des R&R-Programms statt, an denen acht Patienten teilnahmen. Es handelt sich um ein spezifisches Lernprogramm, das in Kanada entwickelt wurde und das Gefangenen ein überlegtes, prosoziales Verhalten mit verbesserter Impulskontrolle und Frustrationstoleranz vermittelt werden soll. An diesem Lernprogramm nahmen fünf Gefangene teil. Von Sommer 2016 bis September 2017 fand während 13 Monaten eine spezifische Gruppentherapie für Sexualstraftäter statt, an der drei Patienten teilnahmen. Beide Programme wurden durch die Psychologen unterstützt und begleitet.

Über die Gefangenen mit angeordneter Massnahme werden regelmässige Berichte über den Therapieverlauf an die Behörden und an die Fachkommissionen versendet.

53 beziehungsweise 56 Gefangene erhielten 2016 und 2017 eine medikamentöse Therapie, . 2016 und 2017 erfolgten vier beziehungsweise drei Kriseninterventionen mit psychiatrischer Hospitalisierung der Strafanstalt der JVA Lenzburg. Die psychiatrische Behandlung der Patienten im SITRAK I der JVA Lenzburg wurde durch die leitende Oberärztin Frau Bernadette Roos gewährleistet.

Je nach Erfordernissen erfolgte eine psychiatrische Behandlung in Form einer Krisenintervention, einer störungsspezifischen oder problemorientierten Therapie oder – ; dies insbesondere bei Patienten mit einer Massnahme – in Form einer deliktzentrierten Therapie. Wo notwendig, wurde auch eine Psychopharmakotherapie eingesetzt.

Methodisch wurden primär kognitiv-verhaltenstherapeutische und sekundär systemisch-therapeutische Techniken verwendet. Innerhalb der Gruppentherapie wurde ein eklektisch-deliktzentrierter Ansatz gewählt.

Der formale Informationsaustausch sowie die Koordinationsabstimmung zwischen forensischem Dienst und der Anstaltsleitung erfolgten in der Vollzugsplankonferenz und in einer spezifischen, sogenannten Forensik-Sitzung. Des Weiteren fanden wöchentliche Fallbesprechungen mit dem Sozialdienst und dem psychologischen Dienst statt. Die Zusammenarbeit mit der Anstaltsleitung und den verschiedenen Informationsträgern erfolgte reibungslos und in professionell-kollegialer Form.

4.1.3 Zahnärztlicher Dienst

In den vergangenen zwei Jahren wurden 474 Konsultationen durchgeführt, dabei wurden 250 Patienten zum Teil abschliessend behandelt. Die Zahl der Patienten ist angestiegen, während die Konsultationszahlen im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum abgefallen sind. Das erklärt sich einerseits durch die steigende Inanspruchnahme vonseiten des Zentralgefängnisses. Gleichzeitig wurden weniger komplexe Behandlungen durchgeführt, die mehrere Sitzungen erforderten, oder es konnten mehrere Behandlungsschritte zusammengefasst werden. Nach wie vor bestätigt sich der wöchentliche Bedarf eines Behandlungstages. Notfalleinsätze ausserhalb der Mittwochssprechstunden waren sehr selten nötig, was ein Zeichen ist für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst, welcher die Bedarfsabklärung im Vorfeld sowie die medikamentöse Nachbetreuung übernahm.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Sprechstunden in der JVA wurden im Zentralgefängnis Konsultationstage durchgeführt, welche in unterschiedlichen Abständen donnerstags stattfanden und dazu dienten, die Behandlungsnotwendigkeit festzustellen. Da die Patienten zur Behandlung in die JVA transportiert werden müssen, hilft die vorherige Abklärung, um die dringenden Fälle von jenen ohne aktuellen Behandlungsbedarf zu trennen.

Die Weiterleitung der Kostenvoranschläge und Rechnungen übernahm die Kanzlei mit Kompetenz und Ausdauer; das beinhaltete zunehmend ständiges Nachhaken bei den Kostenträgern.

Die knapper werdenden Finanzmittel und restriktiven Bewilligungsentscheide bei den Behörden machten sich auch bemerkbar im erhöhten Aufwand für die Behandlungsplanungen, weil immer mehr Zwischenbefunde und Dokumentationen von externen Gutachtern angefordert werden.

Insgesamt sind die Kostenträger zurückhaltender geworden mit finanziellen Gutsprachen, und der administrative Aufwand ist gewachsen.

Die Gefangenen müssen sich im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten ganz oder teilweise an den Kosten beteiligen – die Kostenbeteiligung hilft, die Gefangenen für eine regelmässige Zahnreinigung zu motivieren und ihre Begehrlichkeiten in Schach zu halten, wobei die Anstalt gemäss Hausordnung nur den Erhalt der Kaufähigkeit garantieren muss.

4.2 Betreuung

4.2.1 Sozialberatung

Die fünf Mitarbeitenden des Sozialdienstes (drei in der Strafanstalt und zwei im Zentralgefängnis) betreuen selbstständig, unter Berücksichtigung der vollzugsspezifischen Gegebenheiten, ein Gefangenportfolio von ungefähr 360 Gefangenen unterschiedlichster Herkunft und mit multikulturellem Hintergrund.

Zum Aufgabengebiet gehören die Eintrittsgespräche sowie das Erarbeiten von Lösungswegen für die persönlichen Probleme, Fragen und Anliegen der Gefangenen. Die Mitarbeitenden im Sozialdienst sind bei verschiedenen Gefangenen oft die wichtigste oder einzige Bezugsperson in persönlichen Belangen oder schwierigen Situationen.

Weiter unterstützt der Sozialdienst die Kontaktpflege zu Familienangehörigen der Gefangenen sowie zu den Sozialbehörden und Bewährungsinstitutionen. Bei Wiedergutmachungs- und Tataufarbeitungsgesprächen werden die Gefangenen zur Auseinandersetzung mit ihren Delikten motiviert. Materielle Wiedergutmachung, Opferhilfezahlungen, Entwicklung von Opferempathie sind mögliche positive Folgen solcher Gespräche.

Eine weitere Hauptaufgabe ist das Verfassen von schriftlichen Berichten zuhanden von Gerichten, Fachkommissionen und einweisenden Behörden. Diese Führungsberichte beinhalten Informationen über das Auftreten des Gefangenen im Vollzugsalltag, seine Arbeitsleistung, sein soziales Verhalten sowie sicherheitsspezifische Aspekte. Um diese Berichte authentisch und objektiv verfassen zu können, ist ein reger Austausch zwischen den verschiedenen Abteilungen und Bereichen mit dem Sozialdienst Voraussetzung. Insgesamt wurden 2016 und 2017 in der Strafanstalt 49 beziehungsweise 74 Führungsberichte erstellt. Hinzu kommen die Gesuche für die bedingte Entlassung. Weiter bearbeitet der Sozialdienst die Besuchs- und Urlaubsanträge, er vereinbart mit dem Gefangenen die Vollzugsziele, klärt die Übernahme der Krankheitskosten, stellt Anträge auf Sozialhilfe und unterstützt sie bei Anträgen auf Überstellung ins Heimatland.

In den Jahren 2016/2017 wurde das Projekt "Mittagstisch" durch den Sozialdienst in der Strafanstalt weitergeführt. Dieses Projekt ist dafür gedacht, Gefangene auf freiwilliger Basis an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam Mittag zu essen. Ziel ist es, den Austausch und die Diskussion an einem Tisch mit unterschiedlichen Menschen anzubieten und zu fördern, eine bewusstere Essenaufnahme anzustreben und ganz allgemein die Sozialkompetenz zu fördern.

Unter der Leitung von ein bis zwei Sozialarbeitenden nehmen jeweils fünf bis sechs Gefangene teil. Der Mittagstisch findet in der Regel alle zwei bis drei Monate einmal statt. Der Sozialdienst SL nahm auch in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem Sozialdienst ZG an den Supervisionen teil.

4.2.2 Psychologischer Dienst

Ein beinahe vernachlässigtes, aber enorm wichtiges Thema der forensisch-psychologischen Behandlung im geschlossenen Setting ist – neben dem Anspruch, deliktpräventive Therapien auf Basis gerichtlich angeordneter Massnahmen im Einzel- und Gruppensetting durchzuführen – die Herausforderung der Klienten, sich in einer Vollzugsanstalt stetig der Umgebung anzupassen und sich an die grundlegenden Strukturen zu halten. Es stellt insbesondere für fremde Kulturen oder bei längeren Haftstrafen (Verwahrung nach Art. 64 StGB, lebenslängliche Freiheitsstrafen, stationäre Massnahme nach Art. 59 StGB) eine grosse innerpsychische Arbeit dar, sich fortlaufend einer streng geregelten und hierarchischen Umgebung zu unterwerfen und sich darin zurechtzufinden.

2016 und 2017 haben im Psychologischen Dienst der Strafanstalt 39 beziehungsweise 64 Gefangene eine psychotherapeutische Behandlung absolviert, insgesamt haben 623 beziehungsweise 698 Sitzungen stattgefunden. Die gerichtlich angeordneten Behandlungen nach Art. 63 StGB (ambulante Therapie) haben vier beziehungsweise sieben Therapien umfasst; therapeutische Massnahmen im Rahmen einer Sicherungsverwahrung nach Art. 64 StGB je sieben. Stationäre Therapien nach Art. 59 StGB und Art. 60 StGB wurden im Berichtsraum keine durchgeführt,

Die durch den 2015 abgeschlossenen Kooperationsvertrag mit der forio AG eingesetzten zwei Psychologinnen konnten sich mittlerweile etablieren und ihr Arbeitspensum um 20 % erhöhen, so dass beide jeweils an zwei Tagen (respektive vier Tagen insgesamt) in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg vor Ort sind.

2016 und 2017 haben im Psychologischen Dienst des Zentralgefängnisses 88 beziehungsweise 63 Gefangene eine psychotherapeutische Behandlung absolviert. Insgesamt haben 344 beziehungsweise 405 Sitzungen stattgefunden.

Im August 2017 wurde das Haus B des Zentralgefängnisses eröffnet, was zu einem Ausbau des Psychologischen Dienstes des Zentralgefängnisses um 40 % führte. Es konnte eine versierte und erfahrene Psychologin für diese Aufgabe gewonnen werden.

Die Vernetzung mit der Vollzugsanstahtsleitung sowie mit dem psychiatrischen Dienst, dem Sozialdienst und dem ärztlichen Dienst konnte beibehalten werden und wurde weiter in Form der Vollzugsplankonferenz und in der Forensik-Sitzung gepflegt.

4.2.3 Evangelisch-reformierte und römisch-katholische Seelsorge

Die seelsorgerische Tätigkeit besteht in der zum Teil intensiven Begleitung über lange Zeit, ja sogar über Jahre hinweg. Um die 800 Begegnungen konnten im vergangenen Jahr in angenehmer Atmosphäre im Pfarrzimmer stattfinden. Die Gefangenen melden sich mit Audienzbegehren und werden während der Arbeitszeit gerufen. Zu den Gesprächen kommen Menschen aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Konfessionen. Dabei geht es um die begangene Tat, um Schuld und Zukunft, vermeintliche oder tatsächliche Ungerechtigkeiten, oft auch um die Alltagssorgen in der JVA. Es gibt Gefangene, die in der Zeit des Gefängnisses zu ihren Glaubenswurzeln finden. Alle 14 Tage werden mehrsprachige Gottesdienste im ökumenischen Sinn gestaltet. Die katholische Seelsorgerin und der reformierte Seelsorger wechseln sich ab. An den Gottesdiensten nehmen rund 20 Personen teil. Der anschliessende, kurze Imbiss ermöglicht ungezwungene und wertvolle Kontakte. Am Montagabend treffen sich Gefangene mit dem Seelsorger zu einer gut besuchten Spiel- und Gesprächsgruppe. Einmal im Monat findet sich die Singgruppe ein.

Es erklingen weltliche und geistliche Lieder. Hierbei ist der reformierte Seelsorger froh um die Unterstützung durch einen Heilsarmee-Offizier. Ein Höhepunkt im Jahr bildet die ökumenische Anstaltsweihnacht. Die Gäste und eine auswärtige Musikgruppe tragen zur festlichen Stimmung bei. Das Personal unterstützt wohlwollend die Tätigkeit der Seelsorger, die Zusammenarbeit gestaltet sich problemlos. Regelmäßig treffen sich die Seelsorgenden mit den Mitarbeitern des Sozialdienstes, der Psychiatrie und der Psychologie und nehmen an der Vollzugsplankonferenz teil. Wichtig sind den Seelsorgenden auch der Austausch in kantonalen und nationalen kirchlichen Gremien sowie der Kontakt mit christlichen Gruppierungen, die sich in der Arbeit mit Gefangenen engagieren. Der Kontakt mit Vertretern anderer Religionen und Konfessionen konnte intensiviert werden. Durch Vermittlung der Seelsorgenden kommen bei Bedarf auch Besuche von Imanen und einem Rabbiner zustande. Die Seelsorgenden werden aber auch zum Bayram-Fest der Muslime und zum orthodoxen Weihnachtsfest in die Anstalt eingeladen. Diese Gastfreundschaft wird sehr geschätzt und drückt das Miteinander der verschiedenen Konfessionen und Religionen aus.



Korridor im Erweiterungsbau (Haus B) des Zentralgefängnisses

4.3 Bildung und Freizeit

4.3.1 Berufsschule/Praxisausbildung

Die interne Praxisausbildung in den verschiedenen Gewerben dient einem vereinfachten Wiedereinstieg der Gefangenen in die Berufswelt. Während der ein- oder zweijährigen Ausbildungszeit werden den Lernenden Fachunterricht sowie allgemeinbildender Unterricht erteilt; abgeschlossen wird mit einem Augenschein.

Die zu erfüllenden Anforderungen wie gute Deutschkenntnisse, die Bereitschaft, den notwendigen Lernwillen aufzubringen, oder aber eine längere Haftzeit sind die Gründe für den Rückgang bei der Nachfrage nach Ausbildungen.

Überblick der Berufsbildungen in den Jahren 2016/2017

Praxisausbildung	Verträge ausgestellt 2016	Verträge ausgestellt 2017	Total	Abschlüsse 2016/2017	Abbrüche im 2016/2017	laufende Verträge per 31.12.2017
Gemüsebauassistent	1	1	2	1	1	0
Metallbearbeiter	0	0	0	0	0	0
Kleinteilemechaniker	0	0	0	0	0	0
Drucktechnologe	0	0	0	0	0	0
Industrieausrüster	0	0	0	1	0	0
Schreinerpraktiker	0	0	0	0	0	0
Kochpraktiker	0	0	0	0	0	0
Gebäudereiniger	0	2	2	0	0	2
Praktiker Malerei	0	1	1	0	0	1
Total	1	4	5	2	1	3

4.3.2 Erwachsenenbildung

Das Angebot in der Erwachsenenbildung mit den Sprachkursen in Deutsch, Spanisch und Englisch sowie den Kursen Informatik, Recht im Alltag, Mathematik und Weltgeschichte wurde rege genutzt. Nachdem Gefangene auch wegen SVG-Delikten (Fahren in angetrunkenem Zustand, Führen eines Motorfahrzeugs ohne Führerausweis etc.) verurteilt worden sind, wurde 2017 zusammen mit RoadCross eine gut besuchte Präventionsveranstaltung durchgeführt.

Junge und auch ältere Erwachsene sind auf gute Informationen über Geld und den Umgang mit Geld angewiesen, um für das Leben gerüstet zu sein. Der Lohn scheint gross. Doch Ferien, Auto, Ausgang, eine eigene Wohnung: Wie viel liegt wirklich drin? Die Schuldenberatungsveranstaltung fand in beiden Berichtsjahren jeweils einmal statt und wurde von der Schuldenberatung Aargau-Solothurn mit jeweils zwölf Teilnehmern durchgeführt.

Jeder Mensch kann in Situationen geraten, wo er anderen zur Last fällt, ja diese sogar schädigt. Die Ethik denkt darüber nach, wie man schädliches Verhalten und Handeln vermeiden kann. Denn sie handelt vom „guten Auskommen miteinander“. Da stellen sich aber sofort die Fragen: „Was heisst gutes Auskommen?“ und „Mit wem soll ich denn überhaupt gut auskommen?“. Solche Fragen wurden und werden schon seit Jahrhunderten in der Philosophie diskutiert. Gibt es überzeugende Massstäbe, die in diesen Fragen weiterhelfen? Wie kann ich mein Handeln gestalten, damit die Folgen möglichst vielen Betroffenen zugutekommen? Welche Pflichten soll ich erfüllen, damit ich möglichst mit allen gut auskomme? Mögliche Antworten auf solche Fragen wurden 2017 an einem halbtägigen Ethikkurs vorgestellt und kritisch diskutiert.

4.3.3 Bildung im Strafvollzug (BiSt)

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle BiSt wird im Zentralgefängnis und seit August 2016 auch in der Strafanstalt der Lehrauftrag "Bildung im Strafvollzug" (BiSt) umgesetzt. Primäres Ziel ist es, die Chancen der Gefangenen bei der Wiedereingliederung in Gesellschaft und Arbeitswelt zu erhöhen. Daneben ist durch den Spracherwerb auch die Bewältigung des Alltags im Gefängnis und durch die Beschäftigung mit Neuem die geistige Fitness von zentraler Bedeutung.

Im Zentralgefängnis findet der Unterricht dienstags bis freitags statt. Im SITRAK II sind es zurzeit drei Teilnehmer, die dienstagsvormittags im Gruppenraum der Abteilung unterrichtet werden. Der Nachmittag gehört der Abteilung 60plus mit aktuell vier Teilnehmern. Mittwochs und donnerstags findet der Unterricht für zwei Gruppen mit je sechs Personen aus dem Normalvollzug statt. Diese kommen seit Oktober 2017 aus dem neu erstellten Haus B. Die Frauenabteilung besteht aus sechs Teilnehmerinnen, die den Unterricht freitags besuchen.

In der Strafanstalt werden drei Gruppen an je einem halben Tag, dienstags bis donnerstags, unterrichtet. Die Teilnehmerzahl liegt bei maximal sechs Gefangenen pro Klasse. Seit September 2016 wird im SITRAK I das Projekt "Unterricht hinter der Trennscheibe" durchgeführt. Dabei können sich drei interessierte Gefangene montagnachmittags von 13 bis 16 Uhr im Einzelsetting während einer Stunde im Besuchszimmer mit der Unterstützung der BiSt-Lehrperson in den Lernstoff vertiefen. Dieses Angebot entspricht einem Bedürfnis der Gefangenen. Freie Plätze werden relativ rasch wieder besetzt.

An beiden BiSt-Standorten wird der Lern- und Bildungsstand in einem Erhebungsgespräch eruiert, um die Teilnehmenden ihren Bedürfnissen entsprechend der Vorstufe oder der Hauptstufe zuteilen zu können. Der Unterricht in der Vorstufe besteht vor allem aus dem Erlernen der deutschen Sprache. Die Hauptstufe beschäftigt sich mit Deutsch, Mathematik und ICT. In diesen Fächern arbeiten die Teilnehmenden an einem individuellen Lernplan. Daneben werden in der Gruppe aktuelle Nachrichten und Themen der Allgemeinbildung behandelt.

Im Berichtszeitraum konnten im Zentralgefängnis 164 Gefangene während durchschnittlich 3 bis 3,5 Monaten vom BiSt-Angebot profitieren. In der Strafanstalt waren es seit Beginn im August 2016 69 Gefangene mit einer durchschnittlichen Bildungsdauer von 4 bis 5 Monaten.

4.3.4 Gesprächsgruppen

In der Gesprächsgruppe, die durch den reformierten Pfarrer geleitet wird, wurden aktuelle Themen besprochen. Diese wurden dann als Hilfe für ein gutes Zusammenleben auf Basis des christlichen Glaubens erarbeitet.

4.3.5 Sport

Der Sport nimmt bei den Gefangenen zur Erhaltung der Gesundheit, des psychischen Ausgleichs sowie der allgemeinen Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert ein. So blieb die Nachfrage nach sportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen nach wie vor überaus gross.

Besonders gross ist die Nachfrage im Bereich Fitnesstraining. Die 2016 eingeführte Verteilung der Gefangenen auf zwei Gruppen mit reduzierter Trainingszeit führte praktisch zu einer Verdopplung der zur Verfügung stehenden Plätze. Dadurch konnten auch die zum Teil sehr langen Wartelisten abgebaut werden. Die weiteren angebotenen Sportfreizeiten sind Badminton, Tischtennis, Fussball/Futsal oder Joggen.

Gefangene, die aus gesundheitlichen Gründen gezielte Bewegung benötigen, werden dem Gesundheitsturnen oder der Fahrradgruppe (Ergometer im Fitnessraum) zugeteilt. Das Gesundheitsturnen wird durch eine ausgebildete Bewegungstherapeutin geleitet. Den Teilnehmenden werden dabei auch Übungen beigebracht, welche sie auf ihren Zellen anwenden können.

Neu wird, unter fachlicher Anleitung und Unterstützung des Vereins YuMiG Schweiz (**Y**oga und **M**editation im **G**efängnis), ein Yoga-Kurs angeboten.

4.3.6 Freizeitaktivitäten

Ein fester Bestandteil des wöchentlichen Freizeitangebotes ist der kreative Bereich. Tiffany-Handwerk und Brandmalerei können unter kompetenter Anleitung einer Fachperson erlernt werden.

Dank der durch die Sanierung entstandenen neuen Raumaufteilungen konnte auch der langjährigen Haus-Band "The Prisoners" wieder ein Raum zur Verfügung gestellt werden. Regelmässig wird intensiv an neuen Songs geprobt, und die instrumentalen wie gesanglichen Fähigkeiten werden verbessert.

Die beiden Spazierhöfe bieten im Sommer die Möglichkeit, Tischtennis sowie Schach und Mühle im Grossformat zu spielen.

Im Videoworkshop konnten die Gefangenen unter fachlicher Anleitung die Technik des Filmproduzierens mit eigenen Geschichten und Inszenierungen praktizieren.

Im Rap-Workshop im ersten Berichtsjahr konnten die Teilnehmer mit Schreiben von Texten in Verbindung mit tollen Grooves die Technik des Rappens praktizieren. Die komponierten Songs wurden in einem mobilen Tonstudio aufgenommen und auf CD übertragen.



Korbball, Aufnahme 1952, anlässlich des jährlichen Sporttages
(im Hintergrund die weiblichen Gefangenen, die nur zuschauen
durften, Frauenflügel IV)

4.3.7 Begegnungen

In jedem der Berichtsjahre konnten externe Fussballmannschaften für ein Freundschaftsspiel eingeladen werden. So wurden einmal Jester 04 Baden, einmal das Fussballteam der Arbeitslosenkasse Aargau und einmal der Gehörlosen Sportclub Aarau für eine Begegnung im Futsal begrüsst. Meist hatte bei den Spielen in der Gesamtwertung die Gefangenenmannschaften das Nachsehen, dennoch hatten alle Beteiligten grossen Spass an den Spielen.

An zwei Konzerten mit den regionalen Bands RohCHost mit Schweizer-Mundart-Rock und der Roundabout-Sixties-Coverband begeisterte die Musik die Teilnehmenden und war für alle eine willkommene Abwechslung.

Bei der E.O.F.T. (European Outdoor Film Tour) konnten Gefangene zusammen mit externen Gästen und Mitarbeitenden der JVA teilnehmen. Die Kurzfilme, projiziert auf eine Grossleinwand, überzeugten mit überwältigenden Landschaftsbildern in Verbindung mit waghalsigen Stunts durch Extremsportler. Dieser Anlass konnte dank der Stiftung Weihnachtskasse der Strafanstalt Lenzburg durchgeführt werden.

4.3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich ist die Anstalt aufgeschlossen, Auftrag und Leben im geschlossenen Freiheitsentzug interessierten Kreisen näherzubringen. Da der Empfang von externen Besuchergruppen sicherheitsmässig und personell sehr aufwendig ist, beschränken sich solche Besuche mehrheitlich auf jene Personen und Personengruppen, die bei ihrer täglichen Arbeit im weiteren Sinne mit dem Strafvollzug zu tun haben. Einige Gruppen wurden durch Vorträge von Mitarbeitenden ausserhalb der Anstalt über das Leben hinter den Mauern informiert. Anfragen von Einzelpersonen für Vertiefungs- oder Projektarbeiten konnten mit einem Interview oder dem Versand von Informationsmaterial (Jahresbericht, Gewerbeprospekt) unterstützt werden.

Besucherzahlen in der JVA

	2016	2017
Besucherguppen / Vorträge	58	65
Total Teilnehmende:	1051	1380
Theateraufführungen „Tell vor Gericht“	10	-
Theaterbesucher	1300	-

4.3.9 Bibliothek

Den Gefangenen steht eine in beiden Häusern eingerichtete, zentrale Bibliothek zur Verfügung, welche regelmässig erweitert wird. Es werden Titel in über zehn Sprachen verliehen. Bei einigen Sprachen werden die Bücher regelmässig über die externe Bibliothek der solothurnischen „Bibliomedia“¹ turnusmässig ausgetauscht. Vielmals suchten die Leser auch gezielt Literatur zu einem speziellen Thema, welche sie zu Selbstkosten über die internen Dienste beschafften.

Mit dem Bezug der neu eingerichteten Bibliothek nach dem Abschluss der Sanierung in der Strafanstalt wurden sämtliche Bücher elektronisch durch einen Gefangenen-Bibliothekar erfasst. So können Interessierte mit Hilfe einer digitalisierten Suchfunktion über 7000 Bücher und 1100 Filme und Hörbücher ausleihen oder reservieren.

¹ öffentliche Stiftung für die Entwicklung von Bibliotheken und für die Förderung des Lesens

4.4. Kanzlei

4.4.1 Kanzlei SL

Im August 2016 wechselte die langjährige Kanzleiassistentin in den Personalbereich. Die vakante Stelle konnte erst im Mai 2017 besetzt werden. In der Berichtsperiode absolvierten zwei Lernende einen Teil ihrer KV-Ausbildung in der Kanzlei der Strafanstalt.

Nach Abschluss der Sanierung der Strafanstalt wurde der Gefangenenbestand auf 199 Plätze erhöht. Es dauerte mehrere Monate, den Gefangenenbestand wieder auf den Höchstbestand zu bringen.

Um in unserem Archiv Platz zu schaffen, erfolgte im November 2017 eine Räumungsaktion: Das Staatsarchiv Aargau übernahm alle Gefangenendossiers der Jahre 1927 bis 2000.

Weiterhin beschäftigen die Migrationsämter die Kanzlei mit einem grossen Arbeitsvolumen. Neben rechtlichen Gehören, Wegweisungsverfügungen und Einreisesperren müssen weitere Formulare bezüglich Gesundheit und selbstständiger Ausreise mit den Gefangenen ausgefüllt werden, was sehr zeitintensiv ist.

Infolge des abgekürzten Verfahrens wurden vermehrt Gefangene kurzfristig aus der Haft entlassen. Oft hatte die Strafanstalt vorab keine Kenntnisse und die Entlassung musste innert kürzester Zeit organisiert werden.

4.4.2 Kanzlei ZG

2016 blieb der Personalbestand der Kanzlei des Zentralgefängnisses nach wie vor unverändert bei 1,8 Stellen. Hinsichtlich des Erweiterungsbaus – das Haus B mit 60 Normalvollzugplätzen – konnte eine zusätzliche Vollzeitstelle in der Kanzlei ZG realisiert werden. Zudem wurde die Kanzlei ab September 2017 durch eine kaufmännische Lernende tatkräftig unterstützt.

Die Überprüfung der zentralen Hafterstehungsfähigkeit im Zentralgefängnis führte zu einem Anstieg der Gefangenenbewegungen (Ein- sowie Austritte, Gefangenentransporte etc.), der durch das bestehende Kanzleiteam zu bewältigen ist. Auf eine mögliche, der Mehrarbeit entsprechende Personalaufstockung musste bis anhin leider verzichtet werden.



Der Fünfsterne-Bau aus der Vogelperspektive

5. Sicherheits- und Ordnungsdienst

5.1 Allgemeiner Sicherheitsdienst

5.1.1 Personelles

Abgesehen von den 26 Neueinstellungen wegen der Eröffnung des Hauses B im Zentralgefängnis bewegten sich die personellen Veränderungen im Sicherheitsdienst in den Jahren 2016 und 2017 im normalen Rahmen. Im Sicherheitsdienst der Strafanstalt wurden vier Mitarbeitende pensioniert; zwei Mitarbeitende wechselten wegen der Reduktion der Vollzugsangestellten Nacht vom Nacht- in den Tagdienst der SL, und ein Mitarbeitender hat sich beruflich neu orientiert. Insgesamt konnten während der letzten Berichtsperiode 30 neue Vollzugsangestellte eingestellt werden; davon hat eine die Probezeit nicht beendet. Durch die erwähnten Abgänge kam es zu einigen Rochaden und Funktionsänderungen.

5.1.2 Technische Einrichtungen

In der Berichtsperiode konnten aus sicherheitstechnischer Sicht folgende Einrichtungen beziehungsweise baulichen Veränderungen vorgenommen werden:

- Ersatz der biometrischen Gesichtserkennung für Besuchspersonen durch eine biometrische Iriserkennung
- Ersatz sämtlicher Brandmelder in der JVA
- Installation einer Drohndetektionsanlage
- Ablösung der bestehenden Software des Sicherheitsleitsystems (SLS) durch die neue Software "Universelles Management System" (UMS)
- Ersatz der drei Drehkammertüren im Innenbereich der Strafanstalt

5.1.3 Gefangene

Die Gewaltanwendungen unter den Gefangenen liegen in der Berichtsperiode gegenüber den letzten Jahren auf leicht höherem Niveau; bei jedoch deutlich höherem Gefangenenbestand:

- 2016 waren es 15 Tötlichkeiten/Schlägereien mit 34 beteiligten Gefangenen.
- 2017 waren es 20 Tötlichkeiten/Schlägereien mit 41 beteiligten Gefangenen.

Bei den tätlichen Auseinandersetzungen 2016 handelt es sich um zehn Schlägereien zwischen zwei oder drei Gefangenen; 2017 um zwölf Schlägereien zwischen zwei oder drei Gefangenen. Es fällt auf, dass 2016 bei fünf und 2017 bei zwölf tätlichen Auseinandersetzungen die Aggression nur von einer Seite ausging. Das hatte zur Folge, dass jeweils nur ein Gefangener diszipliniert werden musste. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren haben sich weniger Nordafrikaner an den Schlägereien beteiligt. Der Anteil an aus Albanien oder Kosovo stammenden Gefangenen ist gleichbleibend hoch. Es fällt auf, dass sich gegenüber der letzten Berichtsperiode mehr aus der Türkei stammende Gefangene an tätlichen Auseinandersetzungen beteiligt haben, was durch deren höhere Population innerhalb der Insassenerklärbar ist.

In der Strafanstalt und im Zentralgefängnis (inkl. SITRAK) sind insgesamt 47 Sicherheitsvorfälle wie Beleidigungen, Drohungen, Widersetzlichkeiten oder Angriffe gegen Vollzugsangestellte rapportiert worden. In der vorhergehenden Berichtsperiode waren es 49 Vorfälle, im Zeitraum 2012–2013 sogar 66.

Unter diese 47 Sicherheitsvorfälle fallen 31, zum Teil massive, Drohungen beziehungsweise Beleidigungen, 6 Widersetzlichkeiten und 10 Tötlichkeiten (4x Tötlichkeit, 4x Spucken, 2x Gegenstand anwerfen) gegen das Personal; alle Vorfälle mussten mit einer Disziplinarstrafe geahndet werden. Dass es nicht zu weiteren Zwischenfällen gekommen ist, ist auf das professionelle Verhalten des Personals zurückzuführen. Es zeigt sich, dass die disziplinierte und korrekte Haltung, wie sie in unserem Leitbild festgeschrieben ist, von unserem Personal gelebt wird. Eine zentrale Rolle spielt dabei auch die stete Weiterbildung des Personals in Bereichen wie der Suizidprävention oder dem Umgang mit psychisch auffälligen Gefangenen.

Dies verdeutlicht die Auflistung der weiteren Vorfälle, die im Zusammenhang mit Gefangenen stehen:

	2010/2011	2012/2013	2014/2015	2016/2017
Brandstiftungen auf der Zelle	0	9	6	6
Beschädigung der Zelle	3	0	1	5
Suizidversuche	1	1	1	0
Suizide	0	1	0	0
Ausbrüche	0	0	0	0
Fluchten ab Landwirtschaft	0	0	0	0
Ausbruchsversuche	0	1	0	0

2016 wurden 319 Leibesvisitationen an Gefangenen und 683 Zellenkontrollen durchgeführt; 2017 384 Leibesvisitationen und 655 Zellenkontrollen. Dabei liegt das Augenmerk des Sicherheitsdienstes auf Risikogegenständen wie Mobiltelefonen, Speichermedien, Waffen, Drogen, Alkohol oder unrechtmässigem Bargeldbesitz.

Es konnten rund 290 Gramm Marihuana beziehungsweise Haschisch sichergestellt werden, also rund 150 Gramm mehr als in der vorhergehenden Berichtsperiode. Die Menge erklärt sich durch einen grossen Fund: Ein Gefangener verwaltete für einen Mitgefangenen ein Versteck mit insgesamt 170 Gramm Haschisch und flog auf. Heroin wurde nicht gefunden. Total waren 66 Urinproben positiv auf THC (Marihuana beziehungsweise Haschisch). In der Berichtsperiode haben 24 Gefangene die Abgabe einer Urinprobe verweigert oder dabei geschummelt, was etwa dem Wert der Jahre 2014 und 2015 entspricht. Insgesamt waren vier Urinproben positiv auf Kokain oder Heroin. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Konsum dieser beiden Substanzen im geschlossenen Strafvollzug weiter zurückgeht.

Es konnte 2016 nur ein Mobiltelefon in einem Gewerbebetrieb sichergestellt werden, welches jedoch keinem Gefangenen zugeordnet werden konnte. 2017 wurden zwei Mobiltelefone (eines im Gewerbe und eines auf einer Wohnzelle) sichergestellt, welche Gefangenen zugeordnet werden konnten. Die in der Wohnzelle installierten Mobilfunkdetektoren funktionieren sehr zuverlässig. Es ist wichtig, weiterhin daran zu denken, dass durch die technische Entwicklung wie 5G, WLAN etc. weitere Möglichkeiten für Missbrauch geschaffen werden und diese bereits im Vorfeld bekämpft werden müssen.

Eine heikle und aufwendige Angelegenheit bleibt die Kontrolle der PCs der Gefangenen. Dies insbesondere, da die Geräte immer stärker von Internetzugang abhängig sind, die Gefangenen aber keinen Zugang haben dürfen. So muss heute sozusagen für jede Software direkt nach der Installation ein Kundenkonto eröffnet und ein Update heruntergeladen werden. Die Computer werden Hardware- und Software-seitig durchleuchtet und routinemässig nachkontrolliert. Die Gesamtzahl an PCs ging indes weiter zurück; aktuell haben nur noch 26 Gefangene in der Strafanstalt einen PC.



Zellen im Erweiterungsbau des Zentralgefängnisses

5.1.4 Allgemeines/Ausbildung

In der Berichtsperiode mussten in der JVA zwei sicherheitstechnische Anlagen ersetzt werden (Software des Sicherheitsleitsystems und biometrische Erfassung der Besuchspersonen). Das hatte eine Instruktion der Mitarbeitenden im Sicherheitsdienst zur Folge. Für das Personal des Zentralgefängnisses wurde ein Ausbildungsmodul zum Thema "Brandfall im ZG" erstellt. Dieses Ausbildungsmodul wird regelmässig geschult. Im 2017 wurden die ersten 20 Mitarbeitenden des ZG entsprechend weitergebildet. Die allgemeine Sicherheitsausbildung wurde in Form von Einzel- und Gruppeninstruktionen durchgeführt.

Im Bereich Sicherheitsinstruktion (SI) wurden alle Mitarbeitenden auf insgesamt fünf Weiterbildungsnachmittage verteilt, geschult und geprüft. Folgende Arbeitsbereiche wurden theoretisch wie praxisorientiert instruiert:

- Fortlaufende Instruktion von neu eingetretenen Vollzugsangestellten an den Sicherheitsanlagen (Technikraum TERA, Herzschlagdetektor etc.)
- Im Rahmen der Gesamtübungen der Betriebsfeuerwehr wurden Brandmeldeanlage, Löschanlage, Notsteuerungen und Notöffnungen instruiert.

Die Führungsausbildung der Dienstchefs der Strafanstalt wurde in Form von je drei Nachmittagen sowie einer zweitägigen Weiterbildung im 2017 durchgeführt. Die Führungsausbildung der Dienstchefs des Zentralgefängnisses wurde in Form von je vier ganzen Tagen sowie eines zweitägigen Seminars durchgeführt. Ein gemeinsamer Weiterbildungsnachmittag aller Dienstchefs ist leider aufgrund der Grösse (Anzahl Dienstchefs) und dem 24-Stunden-Betrieb im ZG planerisch nicht mehr realisierbar. Eine Dienstgruppe der Strafanstalt hat in der Berichtsperiode regelmässig eine Supervision besucht.

Im Zentralgefängnis durchliefen alle Mitarbeitenden in beiden Berichtsjahren je eine halbtägige Weiterbildung. Damit konnten einige wichtige Themen geschult und instruiert werden. So wurden neue Betriebsabläufe erläutert und das Verhalten im Brandfall, die Personalalarmierung, die Zusammenarbeit mit dem Psychologisch-psychiatrischen Dienst, die Abgabe und der Umgang mit Medikamenten, der Umgang mit renitenten Gefangenen sowie allgemeines sicherheitsrelevantes Verhalten geschult. Weiter waren die Weiterbildungen auf die gesetzlichen Vorgaben, das Rapportwesen, den Umgang mit Nähe und Distanz und die Begegnungshaltung respektive die Verhaltensgrundsätze ausgerichtet.

Im Herbst 2017 wurde an einem Nachmittag für das Personal (40 Teilnehmende pro Jahr) eine Weiterbildung im Bereich "Erste Hilfe" und "Handhabung von Handfeuerlöschgeräten" durchgeführt. Die Hundeausbildung der Diensthunde der VA Nacht ist weiterhin in der Verantwortung der Hundeführer. In der Berichtsperiode waren insgesamt nur noch zwei Diensthunde im Einsatz. In den Jahren 2014 und 2015 waren es noch drei Diensthunde.

5.2 Koordinationsstelle Extremismus

Im April 2016 wurde die Weisung "Umgang mit Gefangenen mit radikal-fundamentalistischem beziehungsweise extremistischem Gedankengut und aus der organisierten Kriminalität" ausgegeben. In der Berichtsperiode fanden zwölf Überprüfungen von Gefangenen in der Strafanstalt und im Zentralgefängnis statt. Acht Überprüfungen erfolgten im Bereich des islamistisch motivierten Fundamentalismus. Zwei Abklärungen mussten im Gebiet der organisierten Kriminalität getätigt werden. Zwei Gefangene zeigten grosses Interesse an der militanten Arbeiterpartei der Kurden (PKK).

Die Überprüfungen beinhalteten unter anderem Übersetzungen von Korrespondenzen, Literatur und Telefonkonversationen. Wegen knapper Ressourcen seitens der Kantonspolizei und der JVA – die mit dem Staatsschutz der Kantonspolizei zusammenarbeitet – wurden die Übersetzungskosten mehrmals thematisiert.

Zum Informationsaustausch fanden monatliche Statusberichtssitzungen statt. An diesen nahm neben dem Leitungspersonal der JVA auch der Verantwortliche des Staatsschutzes teil.

Im Juni 2017 fand in der Strafanstalt ein Fachaustausch zum Thema Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus statt. Am Austausch nahmen das Schweizerische Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ) und der Staatsschutz der Kantonspolizei Aargau teil.

5.3 Kleiderdienst

Neben der Ausrüstung der Gefangenen war der Kleiderdienst in der Berichtsperiode für die Dienstkleider von 174 Mitarbeitenden besorgt. Das Sortiment an Ausrüstungs- und Kleiderteilen für die Gefangenen blieb in der Berichtsperiode unverändert. Das Sortiment für die Mitarbeitenden wurde wie folgt angepasst:

- Neue Softshell-Jacke (ersetzt das bestehende Modell)
- Neue Arbeitsjacke (Ersetzt die bisherige, nicht mehr lieferbare Faserpelz-Jacke.)

2016 und 2017 konnten 25 beziehungsweise 43 neue Effektenkasten angeschafft werden. Es ist geplant, in den nächsten Jahren sämtliche Effektenkasten der Gefangenen zu ersetzen.

Die Eintritte und Austritte von Gefangenen haben sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich erhöht. Die Urlaube von Gefangenen haben weiter abgenommen. Nachdem die Anzahl der Gefangenentransporte in den letzten beiden Berichtsperioden gesunken ist, liegt sie in der aktuellen Periode in etwa wieder auf dem langjährigen Durchschnitt:

	2012/2013	2014/2015	2016/2017
Neueintritte von Gefangenen	225	215	318
Austritte von Gefangenen	259	166	285
Urlaube von Gefangenen	68	60	47
Transporte von Gefangenen	563	488	671

5.4 Betriebsfeuerwehr (BFW)

5.4.1 Mutationen und Bestand

2016/2017 sind sieben langjährige Mitarbeitende altershalber aus der Feuerwehrpflicht entlassen worden.

Weiter wurden in der Berichtsperiode diverse Angehörige der Feuerwehr (AdF anderen Zügen zugeteilt, weil sie die Atemschutz-Altersgrenze erreicht hatten. Dadurch blieben sie der BFW erhalten.

Der neue Bestand per 1. Januar 2018 sieht somit wie folgt aus:

Feuerwehruzug	28	(- 2)
Technikerzug	12	(+ 2)
Evakuierungszug	15	(+/- 0)
Sanitätszug	8	(- 2)

5.4.2 Anschaffungen

Die bestehenden persönlichen Schutzausrüstungen der AdF des Feuerwehruzuges erfüllten altershalber die vorgeschriebenen Normen nicht mehr. Aus diesem Grund wurden sie in der Periode 2016–2017 erneuert. Dies umfasst neue Brandschutzhelme mit Lampen, Brandschutzjacken und Hosen, Brandschutzstiefel, T-Shirts sowie Brandschutz- und Arbeitshandschuhe.

Die BFW konnte 2016/2017 unter anderem weitere folgende Anschaffungen tätigen:

- 3 Rauchgeräte des Typs "1200" mit Kabel- und Funkfernbedienung
- 16 Dräger-Selbstrettungsgeräte des Typs „Parat 5530 Hard Case“ für das Zentralgefängnis (ZG), Haus B

5.4.3 Ausbildung

	2016	2017
Kaderübung	5	5
Gesamtfeuerwehr	8	8
Atemschutzübung	10	10
Hauptübung	1	1
Alarmübung	1	1
Sicherheitsinstruktion	2	3

Atemschutz-Inspektion 2017

Der Atemschutz der BFW wurde – turnusgemäss alle fünf Jahre – durch den Bereich Feuerwehrwesen der AGV einer Inspektion unterzogen. Diese gliederte sich in die Kontrolle der Einsatztauglichkeit der AdF, die Einsatzfähigkeit des Atemschutzmaterials sowie den administrativen Bereich. Der Atemschutz der BFW hat die Inspektion mit einem gut bis sehr gut bestanden.

Alarmübungen

Die Alarmübung 2016 fand im gewohnten Rahmen statt. Der Erweiterungsbau (Haus B) im ZG wurde im August 2017 in Betrieb genommen. Damit verbunden war auch die Neuanstellung von 26 Mitarbeitenden in der JVA. Aus diesem Grund wurden bei der Alarmübung 2017 die Alarmkette und das Alarmdispositiv der JVA überprüft.

Regio Feuerwehr Lenzburg

Die Regio Feuerwehr Lenzburg ist im Ereignisfall für das ZG zuständig. Zur Verbesserung der Orts- und Gebäudekenntnisse führte sie vor der vollständigen Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus eine Kader- sowie zwei Atemschutzübungen durch.

Hauptübungen

Die Hauptübungen 2016 und 2017 wurden im gewohnten Rahmen durchgeführt. Den Gästen der Regio Feuerwehr Lenzburg, dem Regionalen Führungsorgan (RFO) und der Polizei wurden in einem ersten Teil jeweils die Neuerungen in der JVA gezeigt. 2016 war es der Abschluss der Zellensanierung der Strafanstalt (SL) und 2017 der Erweiterungsbau im ZG. In einem zweiten Teil führte die Betriebsfeuerwehr jeweils eine anspruchsvolle und interessante Einsatzübung durch. Den Gästen und vor allem der Regio Feuerwehr Lenzburg konnte so gezeigt werden, dass die Betriebsfeuerwehr der JVA Lenzburg eine motivierte und schlagkräftige Truppe ist, die ein Ereignis in der ersten Phase bis zum Eintreffen der Unterstützung durch die Regio Feuerwehr Lenzburg selbstständig bewältigen kann.

5.4.4 Ernstfälle

Während der Berichtsperiode gab es in der SL und im ZG zusammen total acht Ereignisse. Neben zwei kleineren Brandvorfällen in den Zellen im ZG kam es in der SL zu einem kleinen Ölbrand in der Küche sowie zu einem Eimerbrand in der Schlosselei. Es kamen bei den Bränden keine Personen zu Schaden. Zweimal wurde im ZG mutwillig durch Gefangene ein Handtaster ausgelöst. Einmal löste ein Handtaster wegen einer technischen Störung einen Alarm aus. Beim starken Sommergewitter vom 8. Juli 2017 wurde auch die SL nicht verschont. Bei dem Ereignis mussten diverse Kellerräume der SL ausgepumpt werden. Die Kommandogruppe der Regio Feuerwehr Lenzburg wurde bei einem Einsatz im ZG zur Unterstützung der BFW zusätzlich aufgeboden.

6. Rechnungswesen und Informatik

6.1 Rechnungsergebnis

	2016	2017
Ausgaben in Franken	32'849'000.--	35'959'000.--
Einnahmen in Franken	19'551'000.--	20'955'000.--
Unterdeckung absolut	13'298'000.--	15'004'000.--
Kostendeckungsgrad	59,5 %	58,3 %

6.2 Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die JVA Lenzburg ist eine von vier Organisationseinheiten innerhalb des Amts für Justizvollzug und bildet eine von vier Leistungsgruppen innerhalb des Aufgabenbereichs 255. Das Rechnungsergebnis wird im Gesamtergebnis des Aufgabenbereichs konsolidiert und in der Staatsrechnung abgebildet. Insbesondere fehlen in den obigen Rechnungsergebnissen die Kostgelder der vom Kanton Aargau eingewiesenen Gefangenen.

Zur Rechnung 2016

Die Rechnung fiel um 1,85 Mio. Franken besser aus als veranschlagt. Dies ist hauptsächlich auf die höheren Kostgeldeinnahmen zurückzuführen, die zirka 1,6 Mio. Franken ausmachten. Die Gewerbebetriebe konnten das sehr hoch gesteckte Umsatzziel nicht ganz erreichen, aber realisierten gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 160'000 Franken. Der Gesamtumsatz der Gewerbebetriebe belief sich auf 3,73 Mio. Franken. Die Landwirtschaft erzielte mit knapp 0,85 Mio. Franken ein Umsatzplus von über 10 % gegenüber dem Budget.

Zur Rechnung 2017

Die Rechnung 2017 fiel um 1,98 Mio. Franken besser aus als veranschlagt. Dabei schlugen die höheren Kostgeldeinnahmen mit 1,51 Mio. Franken zu Buche; das Umsatzvolumen der Gewerbebetriebe und der Landwirtschaft lag um 2,5 % tiefer als im Vorjahr. Aufgrund der tiefen Energiepreise und der günstigen klimatischen Bedingungen lagen die Energiekosten markant (knapp 20 %) unter Budget.

6.3 Rechnungswesen

2015 wurde durch das Amt für Justizvollzug das Projekt "Zentralisierung Rechnungswesen" lanciert, welches 2016 umgesetzt wurde. Das Aufgabengebiet des Rechnungswesens der JVA Lenzburg umfasst neu nur noch die beiden Aufgabengebiete Gefangenenbuchhaltung (Fakturierung der Kostgelder, Pekuliumsabrechnungen, Frei-/Sperrkonti, Ein-/Auszahlungen für Gefangene) und Bargeldverkehr. Seit der Reorganisation wird die Gefangenenbuchhaltung für die Strafanstalt und das Zentralgefängnis durch das Rechnungswesen der JVA Lenzburg sichergestellt. Der Stellenetat konnte auf diese Weise um 110 Stellenprozent gekürzt werden und beträgt neu 80 Stellenprozent. Im Amt für Justizvollzug werden neu zentral sämtliche anderen Aufgaben/Tätigkeiten im Bereich Rechnungswesen erbracht, was insgesamt zu einer deutlichen Effizienzsteigerung führte.

6.4 Informatik

Mit der Einstellung des Amtsarztsystems Ende 2016 übernahm wie erwähnt der Gesundheitsdienst der JVA Lenzburg zusätzlich die gesundheitliche Betreuung sämtlicher Gefangener aller Bezirksgefängnisse im Kanton Aargau. Mit der Übernahme der neuen Aufgabe wurde auch ein Telepresence-System eingeführt. Dieses erlaubt es dem Gesundheitsdienst, einen externen Arzt online zur Beurteilung und Behandlung beizuziehen. Das neu eingeführte System funktioniert – nach einer gewissen "Angewöhnungsphase" – zur vollen Zufriedenheit der Anwender und ist im Tagesgeschäft eine grosse Erleichterung.

6.5 Revisionen und Berichte

Die Bestandesrechnungen und die Inventare wurden gemäss Vorgaben erstellt und geprüft. Das Berichtswesen an den Leiter des Amtes für Justizvollzug wurde nochmals verfeinert. Die Monatsberichte wurden fristgerecht abgeliefert.

6.6 Kennzahlen

	2014	2015	2016	2017
Anzahl Gefangenentage	87'582	91'030	101'089	110'346
- davon Strafanstalt	41'870	45'809	57'389	64'487
- davon Zentralgefängnis	40'193	39'789	37'917	40'603
- davon SITRAK I und II	5'519	5'432	5'783	5'256
Kostgeldansatz pro Tag für den Normalvollzug	272	272	272	272
Verdienstanteil (Pekulium) Ø pro Gefangenenarbeitstag	25.67	25.28	24.76	24.85
Gefangenenarbeitstage				
in den Gewerbebetrieben	22'471	24'587	30'288	30'345
in der Landwirtschaft	4'115	4'933	5'992	6'017
in den Logistikbetrieben	<u>9'356</u>	<u>9'109</u>	<u>10'254</u>	<u>11'358</u>
	35'942	38'629	46'534	47'720
Gewerbe				
Gesamtumsatz (inkl. MwSt.)	3'739'000	3'573'000	3'734'000	3'576'000
Landwirtschaft				
Rohertrag inkl. MwSt.	690'000	672'000	849'000	885'000

7. Gewerbe

7.1 Allgemeines

Die Gefangenen sind gesetzlich zur Leistung von Arbeit verpflichtet. Es ist Aufgabe der JVA, dafür zu sorgen, dass genügend Arbeit vorhanden ist. In den vergangenen zwei Berichtsjahren konnte die JVA wiederum auf einen treuen Kundenstamm zählen, der die Kompetenz, Qualität und Zuverlässigkeit der JVA-Gewerbe sehr schätzt – dies zeigten auch die jährlichen Kundenumfragen. Das Ziel ist, allen Gefangenen eine passende und ihren Neigungen entsprechende Arbeit zuweisen zu können. Dies konnte in der Berichtsperiode problemlos gewährleistet werden. Indem sie den Gefangenen eine sinnvolle Arbeit zur Verfügung stellen, leisten die Gewerbebetriebe einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in der JVA. Gleichzeitig erfüllen sie auch die Anforderung, einen namhaften Beitrag an die Kosten des Strafvollzugs zu leisten, indem sie ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten und verkaufen.

Mit der Erhöhung der Gefangenenzahl in der Strafanstalt und im Zentralgefängnis mussten sämtliche Gewerbe zusätzliche Aufträge akquirieren, damit alle Gefangenen beschäftigt werden konnten. Im Juli 2017 verursachte ein Hochwasser in der Region Zofingen einen vollständigen Ausfall der Liftanlagen im Bezirksgefängnis (BG) Zofingen. Dadurch konnten im BG Zofingen nicht mehr sämtliche Kundenaufträge erledigt werden. Mit einer kurzfristigen Überbrückungsaktion und dank der grossen Flexibilität und dem Organisationsgeschick der Gewerbemeister wurde sichergestellt, dass die Gewerbe der JVA Lenzburg einen Teil der Aufträge bis im Dezember 2017 übernehmen und erledigen konnten.

"Der etwas andere Quartierladen" ist der 5*Laden am Ziegeleiweg 3. Er ist ein wichtiger Absatzkanal für die Produkte aus den verschiedenen Gewerben der JVA (Produktionsgewerbe, Landwirtschaft, Hauswirtschaft). Ebenfalls ist er ein "Schaufenster" der JVA Lenzburg und ein wichtiges Bindeglied zu unserer Kundschaft, die aufgrund der umliegenden regen Bautätigkeit erfreulicherweise immer noch zahlreicher wird. Mit drei Teilzeitmitarbeiterinnen (1.30 Vollzeitstellen) wird der Ladenbetrieb von Dienstag bis Samstag sichergestellt. Der JVA-Onlineshop gewinnt immer mehr an Bedeutung. Leider stösst er mit der Einbettung auf der Kantonswebsite spür- und sichtbar an seine Grenzen. Im Juni 2016 und Juli 2017 fanden die beliebten Weinabholtag im kleineren Rahmen statt. Die frisch abgefüllten Weine können vor Ort degustiert und abgeholt werden – die Vorbestellungen erfreuen sich in den letzten Jahren einer grossen Beliebtheit.

Im Oktober 2017 fand die Gewerbeausstellung LEGA '17 statt, an welcher die JVA Lenzburg mit einem Stand vertreten war. Die Besucher konnten sich "spielend leicht" mit einem Mühlespiel mit Vertretern der JVA Lenzburg in Verbindung setzen.

In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden und Gefangenen verzeichnet. Der laufende Wechsel von Gefangenen, welche meist keine handwerkliche Grundausbildung haben, stellt die Gewerbemeister oft vor schwierige Aufgaben, welche viel Geduld bei der Ausbildung verlangen.

In der zweiten Jahreshälfte 2017 wurde zusammen mit der Firma HSS, dem Leiter des Amtes für Justizvollzug und verschiedenen Mitarbeitenden der JVA Lenzburg der Bericht "Allgemeine Analyse der Betriebe und Analyse zur Steigerung der Ertragskraft" erarbeitet. Die ersten Ergebnisse werden Anfang 2018 vorliegen.

7.2 Schreinerei

Die Schreinerei verfügt über einen breit abgestützten Kundenstamm. Das Sortiment der in der Schreinerei produzierten Artikel ist nach wie vor breit diversifiziert. In den Produktionsräumlichkeiten werden Artikel wie Podestrahmen, Türteile, Filterrahmen oder Ladeneinrichtungen hergestellt. Aber auch Artikel für den Imkereibedarf, den Küchenbedarf oder Effektenschränke für den Eigenbedarf werden produziert. Die Zusammenarbeit mit der Firma Unifil AG hat sich weiter gut etabliert und es konnte ein mehrjähriger Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet werden. 2016 konnte aufgrund eines grossen Auftrags für Ladeneinrichtungen des Coop-Konzerns eine neue Kantenleimmaschine angeschafft werden. Die Auslastung der Schreinerei war in beiden Berichtsjahren gut, 2016 sogar ausgezeichnet. Seit dem Abschluss der Gesamtsanierung der Strafanstalt können wieder zwischen zehn und zwölf Gefangene in der Schreinerei beschäftigt werden.

7.3 Ablaugerei/Malerei

Die Ablaugerei/Malerei hat sich in den letzten Jahren auf das Renovieren von Fensterläden und das Restaurieren von alten Möbeln spezialisiert. In der Vergangenheit war die Auslastung in den Sommer- und Herbstmonaten jeweils ausgezeichnet, während in den Winter- und Frühlingsmonaten Kapazitäten für zusätzliche Aufträge bestanden. Im Herbst 2016 wurde eine Aktion für das Renovieren von Fensterläden in den Wintermonaten lanciert und ein Artikel in der Fachzeitschrift "Applica" veröffentlicht.

Die Kombination mit weiteren Aktivitäten im Bereich der Kundenakquisition erwirkte in den beiden Jahren eine markante Reduktion des "Winterlochs". Somit konnten nach der Gesamtsanierung der Strafanstalt wieder zwischen 11 und 13 Gefangene in der Ablaugerei/Malerei mit Arbeit beschäftigt werden. Die im August 2016 in Betrieb genommene, leistungsstärkere Absaugungsanlage im Schleifraum der Malerei bewirkt eine deutlich geringere Staubbelastung.

7.4 Metallgewerbe/Schlosserei

In der Schlosserei können nach Abschluss der Gesamtsanierung der Strafanstalt 12 bis 14 Gefangene beschäftigt werden. Die Gefangenen konnten in der gesamten Berichtsperiode mit Arbeit beschäftigt werden. Das Auftragsvolumen war in den beiden Jahren unterschiedlich. So konnten beispielsweise 2016 etliche Arbeiten für den ZG-Erweiterungsbau (Haus B) ausgeführt werden (bspw. Zellenbetten, Beschriftungstafeln). 2017 konnten jedoch auch Arbeiten ausgeführt werden, welche typischerweise nicht diesem Gewerbe zuzuordnen sind. Zu den umsatzstärksten Kunden zählten in beiden Jahren wiederum die Firmen Rosta AG, Signode Industrial Group und WEZ Kunststoffwerk AG. Erneut zugelegt haben der Bereich der Zuschnittarbeiten und die Bearbeitung von Stahlteilen. 2016 konnte eine ausgediente Bandschleifmaschine durch eine den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechende Maschine ersetzt werden.

7.5 Druckerei

Seit dem Abschluss der Gesamtanierung können wiederum 11 bis 13 Gefangene in der Druckerei beschäftigt werden. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Druckerei verschärften sich im Berichtszeitraum weiter. Einerseits sind die Druckmaschinen zwar recht gut ausgelastet, andererseits macht sich der Preisdruck deutlich bemerkbar. Die Kunden haben eine grosse Auswahl an verschiedenen Anbietern und weichen bei Druckaufträgen teilweise auch in den süddeutschen Raum aus. Unter der Führung der Staatskanzlei des Kantons Aargau wurden in Zusammenarbeit mit einem Papierlieferanten in der zweiten Jahreshälfte 2017 das Kuvertsortiment für die kantonalen Stellen markant reduziert und der Bestellprozess neu aufgesetzt. Dadurch konnte die Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei weiter vertieft und gefestigt werden. Im Bereich der Tischarbeiten konnte mit zusätzlichen druckereifremden Serienaufträgen für eine Beschäftigung der Gefangenen gesorgt werden. Ende 2017 konnten die Arbeitsbedingungen in der Druckerei durch das Anbringen einer neuen LED-Beleuchtung optimiert werden.

7.6 Buchbinderei/Kartonage

Die Buchbinderei/Kartonage erfuhr in der Mitte des Berichtszeitraums einen Meisterwechsel. Die Anzahl beschäftigter Gefangener konnte in der Buchbinderei/Kartonage nach dem Abschluss der Gesamtanierung sukzessive wieder auf zehn bis zwölf Gefangene erhöht werden. In der Buchfertigung konnten das ganze Jahr ein bis zwei Gefangene mit dem Einbinden von juristischen Zeitschriften, Protokollen, Zeitungen und Spezialbüchern beschäftigt werden. Sensitive Unterlagen werden nur von den Gewerbeamteuren gebunden. Im Bereich der Kartonage konnten einige grosse Aufträge (v.a. Zeichenmappen und Schachteln) für eine gute Auslastung sorgen. Die Zusammenarbeit mit der Firma Balthasar wurde weiter intensiviert und bildet einen wichtigen Bestandteil für die kontinuierliche und Beschäftigung der Gefangenen. 2016 konnte eine neue Banderoliermaschine (30 mm) beschafft werden. 2017 konnten die Arbeitsbedingungen in der Buchbinderei/Kartonage durch das Anbringen einer neuen LED-Beleuchtung verbessert werden.

7.7 Korberei/Stuhlflechtere

Die Anzahl beschäftigter Gefangener in der Korberei/Stuhlflechtere konnte nach dem Abschluss der Gesamtsanierung wieder sukzessive auf sieben bis maximal neun Gefangene angehoben werden. In der Stuhlflechtere fanden jeweils zwei bis drei Gefangene Arbeit, während in der Korbflechtere jeweils etwa zwei Gefangene beschäftigt wurden. 2016 wurde in den Räumlichkeiten der Korberei/Stuhlflechtere mit dem Recycling von Elektroschrott begonnen, und so konnten je nach Arbeitsanfall zwei bis vier Gefangene beschäftigt werden. Diese Arbeit wird als gute Ergänzungs- und Ausweicarbeit gesehen, da der Auftrageingang im Bereich der eigentlichen Korberei/Stuhlflechtere sehr unregelmässig ist.

7.8 Industriemontage

In der Industriemontage konnte der Gefangenenbestand nach dem Abschluss der Gesamtsanierung wieder erhöht werden; er betrug in der Berichtsperiode zwischen 18 und 22 Gefangene. Anfang 2017 wurde im Auftrag einer Aargauer Firma mit der Montage von LED-Leuchten begonnen; die Montage musste aber Mitte 2017 wegen produkttechnischer Schwierigkeiten auf das Jahr 2018 verschoben werden. Die Industriemontage hat bei der Übernahme von Kundenaufträgen aus dem Bezirksgefängnis Zofingen (Ausfall Liftanlagen wegen Hochwasser im Sommer 2017) eine zentrale Rolle gespielt. Ein Grossteil der Aufträge wurde in den Räumlichkeiten der Industriemontage ausgeführt und die Meister der Industriemontage waren in der ersten (hektischen) Phase die Hauptansprechpartner für das BG Zofingen und die Kundenverantwortlichen. Die Wisa-Gloria-Klinik erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit, wenn die Nachfrage auch nicht mehr ganz so hoch ist wie in den Vorjahren. Ende Oktober 2017 wurde in der Sendung "Schweiz aktuell" (SRF 1) ein Beitrag über die Wisa-Gloria-Klinik ausgestrahlt.



In der Korbberei



Die Wisa-Gloria-Klinik (unsere Artikel aus dem Online-Shop)

7.9 Kleinmontage ZG und SITRAK I + II

Im Sommer 2017 wurde der Erweiterungsbau (Haus B) im Zentralgefängnis mit 60 zusätzlichen Gefangenenplätzen in Betrieb genommen. Ein Kunde konnte zu einem wichtigen Standbein des Gewerbes Kleinmontage ausgebaut werden. In der zweiten Jahreshälfte 2017 wurde ein weiterer Fokus auf Aufträge aus dem Wäschereibereich gelegt, wo Ende 2017 erste konkrete Projekte umgesetzt werden konnten. Für weitere Industriekunden wurden Handarbeiten zu ihrer vollen Zufriedenheit erledigt. Die Beschäftigung der Gefangenen ist sehr wichtig und wird von diesen auch geschätzt. Durch eine optimale Zusammenarbeit der Kleinmontage mit den SL-Gewerben können zeitkritische Aufträge optimal abgearbeitet werden. Ebenfalls werden im Zentralgefängnis noch Zigaretten für den Eigenbedarf hergestellt.

7.10 5*Laden

Im 5*Laden wird eine breite Kundschaft mit eigenen, exklusiven Produkten aus den verschiedensten JVA-Gewerben bedient. Das Angebot reicht von frischem Gemüse, einem breiten Angebot an Jogurtsorten, den eigenen Weinen über Korbwaren bis hin zu Spielwaren aus der Wisa-Gloria-Klinik. Ergänzt wird das Sortiment mit ausgewählten Produkten von Drittlieferanten. Seit Anfang 2016 ist das Ladenteam wieder komplett und bedient die treue Kundschaft von Dienstag bis Samstag. Nach der Gesamtanierung der Strafanstalt konnte ab März 2016 auch wiederum das gesamte Sortiment an Brot- und Backwaren und Wähen selber hergestellt und verkauft werden. Trotz zweier Wochen Betriebsferien im Sommer 2017 konnte eine Umsatzsteigerung von über 1.5 % gegenüber 2016 realisiert werden. In den kommenden Monaten gilt es nun, die Kundenfrequenz durch den in unmittelbarer Nähe zum 5*Laden entstandenen Wohnraum zu erhöhen. In den Berichtsjahren wurden im 5*Laden pro Jahr rund 50 Apéros nach Besucherführungen durchgeführt.

8. Landwirtschaft

8.1 Allgemeines

Auch 2016 und 2017 zeigte sich, dass das Wetter ein zentraler Faktor in der Landwirtschaft ist. Der Januar 2016 war geprägt von hohen Niederschlagsmengen. Der März war wiederum eher trocken; es folgten eher feuchte Monate von April bis Juni. Insgesamt kann von einem eher nassen ersten Halbjahr 2016 gesprochen werden. Der Juli war geprägt von den starken Niederschlägen vom 11./12. Juli. Danach folgte eine trockene Phase über den restlichen Sommer mit wenigen Niederschlagstagen. Der Herbst 2016 war wiederum eher trocken und wurde von einem sehr trockenen Winter abgelöst. Im Frühling und zu Beginn des Sommers 2017 gab es nur mässig Niederschlag. Der August 2017 war wiederum ein eher feucht und der Oktober 2017 ein eher trockener Monat. Der Landwirtschaft machten aber vor allem die Frosttage Ende April 2017 zu schaffen. Betroffen waren hauptsächlich die Obstanlagen, bei welchen ein Ernteausfall von 90 % zu verzeichnen war. Aber auch der Rebbau und der Futterbau litten unter den tiefen Temperaturen. Im Sommer verursachte dann Hagelfall weiteren Schaden an den Kulturen; diesmal war auch der Gemüsebau betroffen, und es mussten Ernteeinbussen in Kauf genommen werden.

Die Gärtnerei ist in den letzten Jahren zum Gewerbe mit den meisten beschäftigten Gefangenen der JVA gewachsen. In der Gärtnerei wurden in den Berichtsjahren zwischen 20 bis 30 Gefangene beschäftigt. Leider hat sich in den Jahren 2016 und 2017 fortgesetzt, was sich in den letzten Jahren bereits abgezeichnet hat. Es konnten nur sehr wenige Gefangene in der Landwirtschaft ausserhalb der Mauern eingesetzt werden. Die von der Jugendanwaltschaft oder von den Schulpflegern zugeteilten Jugendlichen, die tageweise persönliche Arbeitsleistungen erbringen mussten, kompensierten aber die fehlenden Gefangenen in gewissem Masse. 2016 leisteten 32 Jugendliche 144 Arbeitstage, 2017 waren es 20 Jugendliche mit insgesamt 97,5 Arbeitstagen.

In den Berichtsjahren waren fünf landwirtschaftliche Lernende EFZ und ein Agrarpraktiker EBA in Ausbildung. Die Lernenden EFZ haben die Zwischen- und Schlussprüfungen mit Erfolg bestanden.

Sämtliche externen Kontrollen, wie zum Beispiel die der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL), IP-Suisse, SuisseGAP, SuisseGarantie und Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) wurden erfolgreich bestanden – die Zertifikate behielten ihre Gültigkeit. Ebenfalls waren in beiden Berichtsjahren keine nennenswerten Arbeitsunfälle zu beklagen. Dies dank konsequenter Anwendung der Sicherheitsvorschriften der BUL.

8.2 Übersicht über die bewirtschafteten Flächen (2017)

Total Fläche	81,21 ha
Eigentum der Anstalt	46,58 ha
Gepachtetes Kulturland	34,63 ha
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	68,29 ha
Wald	1,70 ha
Davon:	
Rebbau und Obstbau	2,70 ha
Gemüsebau	5,01 ha
Ackerbau	21,90 ha
Wiesen/Weiden/Hecken	38,68 ha

8.3 Tierhaltung

Die Milchviehherde umfasste in den Jahren 2016 und 2017 um die 41 Milchkühe. Die produzierte Gesamtmilchmenge betrug 2016 rund 333'000 kg und 2017 rund 322'000 kg. Wie bereits in den Vorjahren wurden um die 25 % der produzierten Milch intern verwertet (Trinkmilch, Jogurtproduktion, Aufzucht). Der Kraftfuttereinsatz bewegte sich mit durchschnittlich 46'000 Franken pro Jahr auf dem Niveau der Vorperiode. Der auf der Alp am Jaunpass produzierte Alpkäse (2016: 285 kg; 2017: 262 kg) wurde hauptsächlich im 5*Laden verkauft. 2017 konnte ein spezielles Ereignis gefeiert werden: Die Kuh "Hirsch" hat die 100'000-Liter-Grenze überschritten. Zum ersten Mal in der Geschichte der JVA Lenzburg hat eine Kuh in ihrem Leben so viele Liter Milch produziert.

Die Schafherde umfasste um die 28 Mutterschafe, zirka 13 Zuchtlämmer und zirka sechs Mastlämmer. 2016 wurde ein Widder zugekauft. 2017 wurde ein Versuch mit Kräutersalzleckschalen gewagt – bei den Tieren wurden regelmässig Kotproben genommen, und sie mussten nie medikamentös entwurmt werden. Die Schafherde beweidete meist Flächen rund um die Anstalt und am Schlossberg.

In der Bienenhaltung wurden 2016 vier und 2017 fünf Bienenvölker gehalten. Aufgrund der Varroamilbe und des feuchten Frühlings 2016 war der Honigertrag 2016 mit 20 kg sehr tief. 2017 gab es mit rund 60 kg wiederum einen durchschnittlichen Honigertrag.

8.4 Ackerbau

Im Ackerbau zeigten die unterschiedlichen Wetterbedingungen in den beiden Berichtsjahren Auswirkungen. Im Getreidebau bereitete 2016 das feuchte Klima in der Blütezeit Probleme, während die Witterungsbedingungen im 2017 deutlich optimaler waren. Dies wirkte sich direkt auf die Getreideerträge und die Qualität aus (2016: auf 7,85 Hektaren knapp 42,8 Tonnen; 2015: auf 7,95 Hektaren knapp 62,4 Tonnen).

Im Kartoffelbau machte 2016 die Kraut- und Knollenfäule zu schaffen. Bei den Pflanzkartoffeln und bei den Speisekartoffeln war der Ertrag leicht höher als im Vorjahr, betrug aber nur ca. 80 % des Normalertrages (2016: 3,16 ha, Ertrag ca. 73 Tonnen). 2017 waren die Erträge im Pflanz- und Speisekartoffelbau gut (2017: 3,04 ha, ca. 79 Tonnen). Aufgrund von Fach- und Netzschorf musste bei den Pflanzkartoffeln 2017 ein Teil der Ernte denaturiert respektive den Kühen verfüttert werden.

Bei den Zuckerrüben waren die Erträge und der Zuckergehalt 2016 durchschnittlich. 2017 waren die Erträge sehr gut und der Zuckergehalt sehr unterschiedlich. Beim Mais bewegten sich die Erträge 2016 auf dem Niveau des Vorjahres, während sie im 2017 leicht tiefer waren. Die Erträge im Futterbau waren 2016 aufgrund der feuchten Witterung im Frühling schwierig einzufahren; im Sommer/Herbst wurde der Ertrag durch die Trockenheit geschmälert. 2017 setzten die Frosttage Ende April den Naturwiesen zu und hatten Auswirkungen über die gesamte Vegetationsdauer.

8.5 Obstbau

In den Berichtsjahren wurde ein Teil der Obstanlage erneuert. 2016 wurden ca. 65 Nachpflanzungen (Sorten Galmac und Gala) vorgenommen. Die feuchten Witterungsverhältnisse im Frühling/Sommer 2016 stellten hohe Anforderungen an den Pflanzenschutz. In beiden Berichtsjahren forderte Frost jeweils in den letzten Apriltagen seinen Tribut. Während die Ertragseinbussen 2016 noch überschaubar waren, waren sie 2017 sehr gross. Dies war im 2017 der Fall, weil der Blütezeitpunkt aufgrund des unüblich warmen März 14 Tage früher erfolgte und somit die Empfindlichkeit der Knospen/Blüten bedeutend höher war. Erschwerend kam der Hagelschlag im Sommer 2017 dazu, welcher noch zusätzliche Ertragsausfälle zur Folge hat. Bei der Ernte 2017 hatten etwa 50 % der Apfelbäume keine Früchte, 20 % der Bäume hatten ein bis fünf Äpfel. Die spätblühenden Apfelsorten konnten immerhin noch einen Ertrag von etwa 70 % eines Normalertrags realisieren. Während sich die Obsterträge 2016 noch im Bereich der Vorjahre bewegten (23,4 Tonnen), brachen sie 2017 regelrecht zusammen (4,4 Tonnen). Die Hälfte des Ertrages wurde zu Süssmost verarbeitet (2017: 2'065 kg \Rightarrow 1'445 Liter). 2016 wurden 5'450 kg Obst zu 3'800 Liter Süssmost verarbeitet.

8.6 Rebbau

Im Rebberg forderte der Frost in den letzten Apriltagen in beiden Berichtsjahren seinen Tribut. Dank der "Frostreserven" konnte der Ertragsausfall jedoch in Grenzen gehalten werden. Der trockene und sonnige Herbst 2016 wirkte sich positiv auf die Traubenqualität aus. Im Herbst 2016 hatte vor allem die Sorte Cabernet Dorsa mit der Kirschessigfliege zu kämpfen. Im Sommer 2017 bereitete der Hagelschlag zusätzliche Sorgen im Rebberg. 2016 und 2017 wurden je zirka 1,2 Tonnen Traubengut (Riesling-Silvaner) nach Villigen (Besserstein) verkauft. Die Erträge waren in beiden Berichtsjahren im Vergleich zu den beiden Vorjahren leicht tiefer. Die Oechslegrade wiesen zwar nicht ganz die Werte von 2015 auf, lassen aber beim Blauburgunder (2016: 93 Oechslegrade und 2017: 95 Oechslegrade) und beim Riesling-Silvaner (2016: 79 Oechslegrade und 2017: 78 Oechslegrade) auf gute Jahrgänge hoffen. Das Traubengut wurde wiederum in beiden Jahren durch den Kellermeister im FibL in Frick gekeltert und vinifiziert. An den traditionellen Weinabholtagen vor dem Lenzburger Jugendfest konnten die Weine von den Kunden degustiert und die bestellten Flaschen direkt abgeholt werden.

8.7 Gemüsebau/Gärtnerei

Die trockenen Sommermonate im 2016 hatten zur Folge, dass die Gemüsekulturen intensiv bewässert werden mussten, um die Ertragsausfälle so gering wie möglich zu halten. Im Sommer 2017 führte Hagelschlag zu einem Ertragsausfall bei den Gemüsekulturen. In beiden Berichtsjahren wurde Suppengemüse für einen Grossverteiler-Lieferanten abgepackt. 2017 wurde zudem Foodtainer-Lauch produziert. Die Auslieferung des gesamten Gemüsesortiments (intern und extern) erfolgte in sehr hoher Qualität. Die Spazierhöfe und die Umgebungsarbeiten innerhalb der Mauern wurden durch die Gärtnerei stets gut gepflegt.



Gemüsebau innerhalb der Gefängnismauern

8.8 Garage

Der Garagenchef führte diverse Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten an kleinen und grossen Maschinen durch. Im Verlauf der Berichtsjahre wurden auch etliche Fahrzeuge von der betriebseigenen Garage zur MFK-Prüfung vorbereitet und erfolgreich vorgeführt. Mitte 2016 wurde ein Toyota Hilux als Ersatz für den Rebbeg-Transporter beschafft. Im Januar 2017 wurden zudem zwei Fahrzeuge (Skoda Fabia und Skoda Octavia) für den Gesundheitsdienst angeschafft. Nebst den Kernaufgaben des Garagenchefs leistete dieser auch häufig Unterstützung im Gemüse- und Rebbau.

8.9 Wichtige Anschaffungen im Maschinen- und Fuhrpark

Jahr 2016

- Ersatz Reform Muli ⇔ Toyota Hilux

Jahr 2017

- Neuanschaffung Skoda Octavia (Gesundheitsdienst)
- Neuanschaffung Skoda Fabia (Pikettfahrzeug Gesundheitsdienst)
- Ersatz Holzbündelgerät
- Ersatz Holzspaltmaschine

9. Hauswirtschaft

9.1 Allgemeines

Die Gesamtsanierung der Strafanstalt konnte im August 2016 abgeschlossen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt arbeiteten die Abteilungen der Hauswirtschaft unter sehr erschwerten Bedingungen und leisteten täglich einen grossen Beitrag zu einem gut funktionierenden Gefängnisbetrieb. Schmackhaftes Essen, saubere Kleidung und ein gepflegtes und hygienisches Umfeld sind wichtig für eine gute Moral innerhalb der Anstalt und tragen damit wesentlich zur Sicherheit in der JVA bei. Mit der Gesamtsanierung waren auch zahlreiche Umzugsaktivitäten zu leisten, bei denen speziell der Hausdienst einen grossen Beitrag leistete. Ab März 2016 nahm die Bäckerei wieder den Betrieb auf und produzierte Brot, Backwaren und Wähen für den internen Gebrauch und den 5*Laden. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte der Bezug von Brot- und Backwaren über einen Drittlieferanten. Mit dem Abschluss der Gesamtsanierung wurde der Gefangenenbestand in den Abteilungen der Hauswirtschaft sukzessive hochgefahren. Ab 2017 arbeiteten wiederum rund 50 Gefangene in den hauswirtschaftlichen Abteilungen. In der zweiten Jahreshälfte 2017 wurde der ZG-Erweiterungsbau (Haus B) in Betrieb genommen. Die Vormonate waren geprägt von Beschaffungsaktivitäten und dem Abstimmen der Prozesse, welche den neuen Gegebenheiten angepasst werden mussten. Dank der grossen Erfahrung aller involvierten Abteilungen konnten die Mehrarbeiten ohne Probleme in die bestehenden Strukturen eingebettet werden. Die Erfahrungen in den letzten Monaten des Jahres 2017 zeigten auf, dass die Infrastrukturen der Küche, der Bäckerei, der Wäscherei und der Glätterei mit dem Haus B an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen.

In der Berichtsperiode leisteten die hauswirtschaftlichen Gewerbe wiederum einen namhaften Beitrag an verschiedenen Veranstaltungen wie beispielsweise das Theater "Tell vor Gericht", das Personalfest, das Fussballturnier der geschlossenen Anstalten oder die Hallwilerseestafette.

9.2 Küche

Während der Gesamtanierung der Strafanstalt – bis August 2016 - musste die Küche unter erschwerten Bedingungen arbeiten. Im Sommer 2017 wurde zudem der ZG-Erweiterungsbau (Haus B) in Betrieb genommen. Damit einhergehend stieg die Anzahl produzierter Mahlzeiten auf täglich bis zu dreimal 350 Einheiten an. Dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Jahr 2010. Die Belieferung des ZG-Erweiterungsbaus (Haus B) erfolgt analog der Belieferung des ZG-Hauses A.

Der Küchenbetrieb verlief in der Berichtsperiode ruhig und geordnet. 2017 wurde ein zusätzlicher Gefangener in der Rüstküche beschäftigt.

2016 wurde die Aufschnittmaschine in der Küche ersetzt, 2017 ein Kippkochkessel, der nun auch über ein größeres Fassungsvermögen verfügt.



Im Gewächshaus der Gärtnerei

9.3 Bäckerei/Kiosk

Im März 2016 wurde die Bäckerei nach einem gut halbjährigen Unterbruch (Gesamtsanierung) wieder in Betrieb genommen. In beiden Berichtsjahren waren wiederum zwei Gefangene in der Bäckerei beschäftigt. Mehrere starke Sommergewitter führten 2017 zu Überschwemmungen in den Räumlichkeiten der Bäckerei – notdürftig installierte Abdeckungen verhinderten das Schlimmste. Der Kiosk erfreut sich sehr grosser Beliebtheit. Hektisch wird es in den engen Kioskräumlichkeiten vor allem nach der Pekuliumsauszahlung jeweils Anfang Monat. Im Kiosk konnte Ende 2017 die Kühlvitrine durch ein etwas grösseres Modell ersetzt werden.

9.4 Joghurtproduktion

2016 wurden unter fachkundiger Arbeit zweier langjähriger Gefangener und unter der Aufsicht der Leiterin Hauswirtschaft rund 17 Tonnen feinsten Joghurt aus anstaltseigener, frischer Vollmilch hergestellt. 2017 wurde erstmals die Jahresmenge von 18 Tonnen überschritten. Die je nach Jahreszeit variierenden Joghurtaromen erfreuen sich grosser Beliebtheit bei der Kundschaft im 5* Laden. Im Rahmen der Bundesratsreise machte der Bundesrat im Juli 2017 einen Apéro-Halt in Lenzburg. In der Joghurtproduktion wurden leckere Probierportionen hergestellt, welche beim Apéro einer breiten Bevölkerung abgegeben werden konnten. Die kühlen Joghurts kamen bei den sommerlich heissen Temperaturen bei den Besuchern sehr gut an.

9.5 Wäscherei

Die Produktionsbedingungen waren in der Wäscherei während der Sanierungsphase des Flügels IV prekär. Die engen Platzverhältnisse und die baulichen Aktivitäten führten zu zusätzlichen Erschwernissen im Wäschereialltag. Mit der Inbetriebnahme des ZG-Erweiterungsbaus (Haus B) stieg das Wäschevolumen nochmals spürbar an, da neu die gesamte Bettwäsche des Zentralgefängnisses in den Textilgewerben der Strafanstalt gewaschen und aufbereitet wird. Die Wäscherei ist mit dem internen Textilvolumen teilweise an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen.

9.6 Glättere/Näherei

Per Januar 2016 hat die neue Meisterin das Gewerbe Glättere/Näherei offiziell übernommen. Die Glättere/Näherei musste ebenfalls während der Sanierung des Flügels IV unter erschwerten Bedingungen arbeiten. Nebst der Schmutzeinwirkung waren auch die Zutrittswege in die Glättere/Näherei für die Gefangenen und die Materialanlieferung/-auslieferungen sehr umständlich. Mit der Inbetriebnahme des ZG-Erweiterungsbaus (Haus B) stieg auch in der Glättere/Näherei das Arbeitsvolumen nochmals an und führte dazu, dass das Gewerbe an seine Kapazitätsgrenzen gelangte.

9.7 Hausdienst

Während der gesamten Dauer der Sanierung der Strafanstalt war der Hausdienst speziell gefordert. Die zusätzliche Schmutzbelastung konnte stets gut gemeistert werden, und die Strafanstalt präsentierte sich in jeder Bauphase in einem ausgezeichneten Zustand. Der Hausdienst leistete auch einen wichtigen Beitrag bei den zusätzlichen Umzugsarbeiten im Rahmen der Gesamtsanierung. 2016 konnte der Hausdienst das Provisorium im Flügel IV verlassen und die neuen Räumlichkeiten im Flügel III beziehen. Die Anzahl beschäftigter Gefangener in der Strafanstalt hat sich in den Berichtsjahren bei elf eingependelt. Mit dem Erstellen und Anpassen von Arbeitsplänen für die Gefangenen kann sichergestellt werden, dass die Gefangenen an verschiedenen Arbeitsplätzen und in wechselnden Arbeitssystemen selbstständig arbeiten können.

Mit der Inbetriebnahme des ZG-Erweiterungsbaus (Haus B) wurde ein zusätzlicher Mitarbeitender im Hausdienst bewilligt und rekrutiert. Ebenfalls wurde die Organisationsstruktur entflechtet; der Hausdienst ZG wurde direkt der Leiterin Hauswirtschaft unterstellt.

Das gesamte Entsorgungskonzept wurde überarbeitet und ist nun übersichtlicher und verständlicher gestaltet. Im Hausdienst konnten in der Berichtsperiode eine Scheuer- saugmaschine und diverse Nass- und Trockensauger ersetzt werden.

10. Bauwesen/Liegenschaften/Unterhalt

10.1 Allgemeines

Das Jahr 2016 war vor allem durch die Gesamtsanierung der Strafanstalt geprägt. Es standen noch die Arbeiten in den Flügeln III und IV an. Der Flügel IV wurde unter laufendem Betrieb (Küche, Wäscherei, Glättere/Näherei) saniert und konnte als letzter Flügel am 19. August 2016 dem Betrieb übergeben werden, womit die Gesamtsanierung weitgehend abgeschlossen wurde. Die Abteilung Bau und Unterhalt leistete während der Planungs- und Umsetzungsarbeiten einen zentralen Beitrag für die termingerechte Realisierung. Namentlich der Baudienst, aber auch der Technische Dienst und der Betriebsschreiner übernahmen zahlreiche Eigenleistungen. Die Sanierungsarbeiten wurden laufend überwacht, und bei Bedarf wurde in den betreffenden Gremien zeitgerecht eskaliert, um den eng gesteckten Zeitplan einhalten zu können.

2017 war die Inbetriebnahme des ZG-Erweiterungsbaus (Haus B) ein Meilenstein. Mit der Betriebsübernahme Mitte 2017 konnte ein Mitarbeiter für den Technischen Dienst im Zentralgefängnis rekrutiert und eingestellt werden. Der neue Mitarbeiter begleitet seit Betriebsaufnahme die Behebung der zahlreichen Baumängel und technischen Störungen im Haus B. So war sein erstes Halbjahr im Zentralgefängnis geprägt von einer sehr intensiven "on-the-job-Einarbeitungsphase". Die anfallenden Instandsetzungs- und Unterhaltsarbeiten im Zentralgefängnis Haus A nahmen aufgrund der intensiven Nutzung weiter zu und sind so vielfältig und umfangreich, dass viele dieser Arbeiten an externe Firmen vergeben werden müssen.

Nachdem im Oktober 2017 der bisherige Chef Bau und Unterhalt (CBU) in den wohlverdienten Ruhestand ging, konnte er seinen Nachfolger in sein neues Tätigkeitsgebiet einarbeiten.

In beiden Berichtsjahren waren der Technische Dienst, der Baudienst und der Betriebsschreiner nebst der Gesamtsanierung der Strafanstalt und der Inbetriebnahme des ZG-Erweiterungsbaus mit dem Beheben von anfallenden Störungen an Anlagen, vermehrten notfallmässigen Reparaturen und vielen Handwerkerbegleitungen stark belastet.

Nach dem Konkurs des Herstellers der beiden Holzschnitzelkessel (SL und ZG) konnten die Steuerungen nicht mehr unterhalten werden. Im Sommer 2016 erfolgten der Ersatz der Steuerungen und eine Optimierung der Integration in die bestehende Hausleittechnik. Zu Beginn der Heizsaison wurde ein einwandfreies Funktionieren der Steuerungen verzeichnet, was die Betriebssicherheit erhöht und den Wartungsaufwand reduziert. Im 2016 wurde die Lieferung von Holzschnitzeln ausgeschrieben. Per Anfang 2018 wird der Holzschnitzellieferant SWL durch den Lieferanten Forstina AG ersetzt.

In der Gärtnerei wurde 2016 mit einem hohen Anteil Eigenleistung für die Meister eine Garderobe mit Dusche eingebaut. 2017 wurde zudem die gesamte Fassade des Gärtnereigebäudes inkl. Sockel, Fensterumrandungen und Fenstergittern erneuert.

Eine grosse Herausforderung war der Ersatz der Unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) im Fünfsterne, verbunden mit dem Ersatz der dazugehörigen Schaltgerätekombinationen. Dabei musste die Stromzufuhr für beinahe alle sicherheitsrelevanten Anlagen über einen längeren Zeitraum gewährleistet sein, was entsprechende organisatorische Massnahmen erforderte.

Sämtliche elektrisch betriebenen Kleinmaschinen in den Gewerben wurden im Rahmen des Elektrosicherheitskonzepts wie in den Vorjahren von den Meistern auf Schäden kontrolliert und dokumentiert.



Flügel V – nach der Sanierung

11. Dank

Ein grosser Dank für die stete Unterstützung geht an Herrn Regierungsrat Dr. Urs Hofmann, der allen Mitarbeitenden und mir immer grosses Vertrauen schenkt und der anspruchsvollen Arbeit des Strafvollzugs auch in schwierigen Zeiten grosses Verständnis entgegenbringt.

Ebenso herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Pascal Payllier, Chef des Amtes für Justizvollzug, für die tatkräftige Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit, deren Basis einerseits die hohe Führungskompetenz, andererseits das kollegiale Teamwork bilden.

Ich danke meinen Kollegen der anderen geschlossenen Strafanstalten in der Schweiz, zu denen wir sehr gute Kontakte pflegen dürfen und die uns immer wieder Hilfestellung leisten bei schwierigen Vollzugsfragen und -fällen.

Mein ganz spezieller Dank geht an alle Mitarbeitenden für deren grossen Einsatz, ohne den unser Betrieb nicht funktionieren würde. Jeder Mitarbeitende trägt täglich dazu bei, dass ein geordneter Betriebsablauf Ruhe und Ordnung bringt in unser aller Leben, sei es das Berufsleben der Mitarbeitenden oder der Alltag der Gefangenen. In diesem Sinne herzlichen Dank an alle, die den reibungslosen Betrieb der JVA möglich machen.

Lenzburg, Februar 2018

JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LENZBURG

Marcel Ruf, Direktor

